

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912

289 (18.10.1912) Erstes bis Drittes Blatt

Wegpreis:
in Karlsruhe und Bor-
orten: frei ins Haus
geliefert vierteljährlich
ab 1.66, an den Ausgabestellen
ab 1.50 monatlich 50 Pfennig.
Auswärts frei ins
Haus geliefert viertel-
jährlich ab 2.22, im Post-
schalter ab 2.10. Ein-
zelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen:
die einseitige Zeitzeile ober-
den Raum 20 Pfennig.
Reklamezeile 45 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Anzeigenannahme:
größere spätestens bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanstalt:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

109. Jahrg. Nr. 289.

Freitag, den 18. Oktober 1912

Erstes Blatt.

Geschäftsführer: Gustav Koppert; verantwortlich für Politik: J. Straub; für den übrigen Teil: H. Gerhardt; für die Inserate: Paul Kuschmann. Druck und Verlag: C. F. Wälder'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Wilmersdorf, Wabelsbergerstraße 51. — Für Aufbewahrung unvollständiger Manuskripte oder Drucksachen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Die türkische Kriegserklärung.

Zu den Absonderlichkeiten des Balkankrieges gehört es, daß, trotzdem seit Wochen von der Kriegserklärung der Balkanbündler die Rede ist, der Krieg begonnen hat, ohne daß eine solche erfolgt ist. Denn die montenegrinische Erklärung der Bündler ist nicht zuletzt ein Beweis dafür, daß sie zwar mit dem Munde sehr voran, mit der Tat aber sehr zurück waren, und daß ihre Rüstungen noch immer nicht soweit gediehen sind, daß sie loszuschlagen könnten.

Bei der Türkei ist die Sache umgekehrt. Sie hat möglichst geschwiegen und gehandelt. Jetzt ist sie bereit und hat kurzerhand den serbischen und bulgarischen Gesandten aufgefordert, das Land zu verlassen und ihre diplomatischen Vertreter abberufen.

Das ist zwar keine formelle Kriegserklärung, aber sie kommt einer solchen in Effekt gleich. Wir verzeichnen folgende Telegramme:

Konstantinopel, 17. Okt. In der heute vormittag 9 Uhr den Gesandten Serbiens und Bulgariens überreichten Note erklärt die Pforte, die bulgarische und serbische Note ist eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Türkei und die Mobilisierung der beiden Staaten sowie die täglichen Scharmügel haben den Frieden weiterhin unmöglich gemacht. Die Gesandten werden daher aufgefordert, das türkische Gebiet sofort zu verlassen. Dies wird als Kriegserklärung betrachtet.

Athen, 17. Okt. (Agence Athènes.) Der türkische Gesandte hat Ordre erhalten, Athen zu verlassen. Der griechischen Regierung ist keine amtliche Meldung dieser Tatsache zugegangen. Auch die türkischen Konsuln in Griechenland werden Abreiseordere erhalten. Der Abbruch der Beziehungen ist endgültig beschlossen worden.

Der serbische Gesandte Dr. Nenadowitsch reist heute ab. Der bulgarische Gesandte Sarafoff weiß noch nicht, ob er heute wird abreisen können. Der griechische Gesandte hat keine Mitteilung von der Pforte erhalten.

Beginn der Feindseligkeiten.
Konstantinopel, 17. Okt. Die Feindseligkeiten an der serbischen und bulgarischen Grenze haben begonnen.

Belgrad, 17. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Amtlich wird bestätigt, daß bei Prepolac ein Kampf stattfand, der sich gegen die Forts des Berges Kopanitsch richtete. Der Angriff erfolgte von türkischer Seite, während sich die Serben in der Defensive hielten. Der türkische Vorstoß wurde durch das Artilleriefeuer der Serben zum Stehen gebracht.

Belgrad, 17. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer Privatmeldung fand gestern bei Prepolac ein Kampf zwischen Albanesen und serbischen Truppen statt. Die Serben eröffneten ein Geschüßfeuer, sie hatten 10 Tote und 40 Verwundete, die Albanesen sollen 200 Tote haben. Die Zahl der Verwundeten ist unbekannt.

Der türkische Kriegsschah.

Bukarest, 17. Okt. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß sich an Bord des gestern von Konstantinopel nach Konstantinopel abgegangenen rumänischen Dampfers „König Carol“ eine Summe von 70 Millionen Mart befand. Diese Summe soll unter der Herrschaft Abdul Hamids in Deutschland niedergelegt und ausschließlich für Kriegszwecke bestimmt worden sein. Das Verlangen der türkischen Regierung nach der Auslieferung des Kriegsfonds ist von Deutschland erfüllt worden.

Konstantinopel, 17. Okt. (Eig. Drahtbericht.) In einem amtlichen Communiqué wird die Blättermeldung, der Ministerrat habe beschlossen, für den Fall des Krieges ein Moratorium zu proklamieren, demittiert. Der türkische Finanzminister hält eine solche Maßnahme nicht für nötig.

Die militärische Lage.

London, 17. Okt. In einer Würdigung der militärischen Lage kommen die „Times“ zu dem Ergebnis, daß die bulgarische Hauptarmee in ihrer Bewegung auf Adrianopel sich langsam der Grenze nähert. Diesen Vorstoß unternimmt Bulgarien nicht allein, denn Teile der serbischen Armee, besonders Kavallerie, würden gemeinsam mit den Bulgaren operieren. Bulgariens Interesse erfordert einen raschen Angriff, weswegen die Verzögerung befremden müsse. Möglicher-

weise verhinderten die vorgerückte Jahreszeit und der Charakter der bulgarischen Truppen, die Massen von ungeübten Leuten enthielten, ein rascheres Vorgehen. Die Türken glauben nach der Auffassung des Gewährsmannes der „Times“ jedenfalls nicht an einen sofortigen Zusammenstoß, da der Oberbefehlshaber Nazim Pascha noch nicht zur Front abgegangen sei. (Das ist gestern geschehen. Red.) Viele hohe türkische Offiziere seien jung, doch habe die Türkei früher gerade mit jungen Generalen ihre größten Waffentaten vollbracht. Das Blatt verzeichnet Zweifel an der Qualität der serbischen Armee, deren Führer für untauglich gehalten werden. Auch würden ungünstige Meinungen über die physische Beschaffenheit der serbischen Mannschaften sehr offen ausgesprochen. Den Montenegrinern dürfte trotz ihrer bisherigen Erfolge der Vormarsch auf Skutari und dessen Eroberung recht schwer werden.

Einnahme von Berane.
Podgorica, 17. Okt. Die Montenegriner haben nach zweitägigem Kampfe Berane genommen. Sie machten 700 Gefangene und erbeuteten 14 Geschütze.

Podgorica, 17. Okt. Die Einnahme der Stadt Berane erfolgte gestern mittag. Der Einzug der Truppen unter General Wukotitsch wurde von der Bevölkerung mit Jubel begrüßt. Außer 14 unbeschädigten Kruppgeschützen (?) ließen die Türken viel Munition und anderes Kriegsmaterial sowie Proviant für 2 Monate zurück.

Podgorica, 17. Okt. Bei dem Kampfe um Berane betrug die Verluste der Montenegriner 10 Tote und 33 Verwundete. (?)

Großer türkischer Sieg über die Montenegriner.

Paris, 17. Okt. Die Agence Havas meldet aus Konstantinopel, daß die Türken bei Podgorica einen großen Sieg über die Montenegriner davongetragen und mehrere Geschütze erbeutet haben.

Die türkischen Maßnahmen.

Konstantinopel, 17. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der Albanesenführer Dffa Boljetinag ist in Serbien eingedrungen.

Konstantinopel, 17. Okt. Die Reservedivisionen von Erzerum, Erzincan und Baiburt in der Gegend der russisch-türkischen Grenze, die bis jetzt von der Mobilisierungsordre nicht betroffen wurden, haben den Mobilisierungsbefehl erhalten. Der Kriegsminister soll am Samstag nach Adrianopel reisen, um das Oberkommando zu übernehmen. Wie verlautet, sind 2 türkische Divisionen in Skutari eingetroffen. Die Truppen und Kriegsmaterialtransporte werden von hier sieberhaft fortgesetzt. Lange Reihen von Reservisten, die aus der Provinz einströmen, durchziehen jubelnd die Straßen. — Der Thronfolger ist zurückgekehrt.

Konstantinopel, 17. Okt. Die Pforte hat gestern abend an die Botschafter eine Note gerichtet, in der sie den Beschluß der Regierung mitteilt, daß den griechischen Schiffen mit fremder Ladung im Schwarzen Meere und in den Dardanellen von heute an binnen 4 Tagen die Abfahrt gestattet ist. Eine Kommission des Kriegsministeriums wird die Ladung prüfen. Ist sie für griechische Häfen bestimmt, so wird die Abfahrt nicht gestattet. Man schätzt die Zahl der Schiffe, die so in den Händen der Türken bleiben, auf 20.

Konstantinopel, 17. Okt. Es scheint sich zu bestätigen, daß der frühere Sultan Abdul Hamid sofort nach Ausbruch des Krieges nach Konstantinopel gebracht werden wird. Er soll in einem bei dem abgebrannten Palast Tschiragan gelegenen Ufergebäude untergebracht werden. Man behauptet, daß die Ueberführung für notwendig gefunden wurde, um einem etwaigen Versuch der Albaner vorzubeugen, beim Passieren von Saloniki nach der türkisch-griechischen Grenze, Abdul Hamid zu befreien. Wie verlautet, soll Abdul Hamid in Aussicht gestellt haben, aus diesem Anlaß 3 Millionen für die Armee zu spenden.

Konstantinopel, 17. Okt. Der Marineminister Brigadegeneral Mahmud Mukhtar Pascha, der das Kommando der Division in Kirtillisse übernommen hat, soll sich unverzüglich auf seinen Posten begeben; der Bautechniker General Salihi wird interimistisch das Marineministerium übernehmen.

Die Bündler.

Belgrad, 17. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der Kronprinz ist mit seinem Stabe nach Nisch abgereist.

Sofia, 17. Okt. Der König ist ins Hauptquartier abgereist.

Belgrad, 17. Okt. Nach Privatmeldungen hat gestern bei Prepolac ein Kampf zwischen Albanesen und serbischen Truppen stattgefunden. Die serbischen Truppen eröffneten das Geschüßfeuer. Die Serben hatten 10 Tote und 40 Verwundete. Die Albanesen sollen (!) 200 Tote gehabt haben, während die Zahl der Verwundeten unbekannt ist. (Es verlautet aber nichts davon, daß die Serben „gefliegt“ haben!)

Athen, 17. Okt. Der Marineminister teilt mit: die Kanonenboote A und B sind heute früh 2½ Uhr in die Meerenge von Preveza und Achium eingedrungen und um 4½ Uhr in Vaniha eingetroffen; es gelang den Türken trotz der zahlreichen Sperrforts nicht, die Durchfahrt zu verhindern.

Oesterreich-Ungarn und der Sandschak Novi-Basar.

Paris, 17. Okt. Das „Echo de Paris“ will wissen, daß gegenwärtig Verhandlungen schweben, um Oesterreich-Ungarn zu bestimmen, daß es, falls die Serben, entgegen ihrem Rufland gegebenen Versprechen, in den Sandschak Novi-Basar einbringen sollten, nicht mit militärischen Maßnahmen entgegen. Doch dürften die Serben unter keiner Bedingung sich in dem Sandschak festsetzen, sondern dürften denselben nur durchqueren, um sich mit den montenegrinischen Truppen zu vereinigen; nach Beendigung dieses Krieges müßten die Serben dieses Gebiet wieder räumen. Oesterreich-Ungarn habe diese Lösung im höheren Interesse des europäischen Friedens angenommen. — Im Gegenfall zu dieser Meldung wird demselben Blatt — allerdings unter ausdrücklichem Vorbehalt — aus Konstantinopel telegraphiert, der dortige österreichisch-ungarische Botschafter habe dem türkischen Minister des Außeren erklärt, daß Oesterreich-Ungarn die Vereinigung der serbischen und montenegrinischen Armeen unter Benützung des Sandschak-Gebietes nicht zugehen, sondern eventuell den Sandschak besetzen würde, um ihn der Türkei zurückzuführen.

Rußlands Vorgehen in Persien.

Teheran, 17. Okt. Die Zahl der Truppen, die Rußland nach Aserbeidschan zu entsenden beabsichtigt, soll etwa 3000 Mann betragen. In gewissen Kreisen glaubt man, daß die Entsendung weniger im Hinblick auf die erneuten Unruhen der Fidsais und Kurden erfolgt, sondern weil Rußland die Balkankrise benützen will, um den türkischen Hebergriffen auf persisches Gebiet Einhalt zu tun. Man ist in Sorge vor Solar ed Daulsch, der über Rum nach Teheran vorgehen soll. Die Regierung hat den Generalkonsulmeister ersucht, ihr die Mittel für die nötigen Maßnahmen zu beschaffen.

Wechsel in der türkischen Regierung?

Paris, 17. Okt. Man rechnet hier mit der Wahrscheinlichkeit eines Ministerwechsels in Konstantinopel und bezeichnet den türkischen Botschafter in London, Tewfik Pascha, als zukünftigen Minister des Außeren.

München, 17. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die sozialdemokratische Fraktion des Landtags hat eine Interpellation eingebracht, in der die Regierung gefragt wird, ob sie angesichts der Balkankrise und des Krieges den Bundesratsausschuß für auswärtige Angelegenheiten, dessen Vorsitz Bayern führt, nicht einberufen wolle, und ob der Reichstag nicht zusammentreten werde.

London, 17. Okt. (Eigener Drahtbericht.) (Unterhaus.) Parlamentarischer Sekretär Acland erwiderte auf eine Anfrage: die Behauptung, die englische Regierung unterstütze die Türkei bei der Aufnahme einer Anleihe in London, entspreche nicht den Tatsachen. Wegen einer türkischen Anleihe wurde weder an Finanzkreise oder an die Regierung herangetreten, noch hatte die Regierung darüber irgendwelche Besprechungen mit Finanzleuten.

Athen, 17. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Die türkische Note, die den Abbruch der diplomatischen Beziehungen auspricht, wurde hier im Namen der Türkei, da der türkische Gesandte persönlich bereits vorher alle Beziehungen zur griechischen Regierung abgebrochen hat, vom deutschen Gesandten überreicht. Der türkische Gesandte hat das türkische Archiv der deutschen Gesandtschaft übergeben.

Weitere Depeschen siehe „Letzte Nachrichten“.

Deutsches Reich.

Reichszuwachssteuer und anderes.

Wiederholt ist in der Tagespresse darauf hingewiesen worden, wie viel Schere die neue Reichszuwachssteuer für das Publikum und noch mehr für die Behörden mit sich bringt. Ganz besonders gilt das für solche Landesgebenden wie Baden, Elsaß-Lothringen, Rheinprovinz usw., wo der Grundbesitz stark parzelliert ist. In der „Zeitschrift für Rechtspflege und Verwaltung“ teilt neuerdings der Vortragende Rat im badischen Finanzministerium, Geheimrat Zimmermann, mit, daß im letzten Jahr in einem so kleinen Land wie Baden in rund 106 000 Fällen amtliche Erhebungen über den früheren Erwerb und Erwerbspreis von Grundstücken gemacht werden mußten. Von den hunderttausend Fällen führten aber nur 1256 zu einem Steuerbescheid! Und wie groß ist die Zahl der Klagen und Beschwerden über eine übermäßige Belastung durch die Zuwachssteuer! Im Laufe des letzten Jahres sind nicht weniger als 30 Klagen wegen der Zuwachssteuer beim badischen Verwaltungsgerichtshof anhängig geworden. Im Gegenfall zu diesen vielen unnötigen Belastigungen für die Behörden und das Publikum ist die finanzielle Wirkung der Zuwachssteuer außerordentlich gering. Während beispielsweise die Verkehrssteuer auf Grundstücke in Baden im letzten Jahre einen Ertrag von 4,4 Millionen Mark geliefert hat, erbrachte die Zuwachssteuer nicht einmal den zehnten Teil. Geheimrat Zimmermann regt daher eine Änderung des Reichsgesetzes, besonders des § 1 Abs. 2 an in der Richtung, daß künftighin bei Veräußerung von Grundstücken, die einen 1000 M oder 2000 M übersteigenden Wert nicht besitzen, überhaupt keine Anzeigen und Feststellungen nötig sein sollten.

Wir haben kürzlich eine sehr beachtenswerte Auslassung des „Freib. Bot.“ wiedergegeben. Aus allem geht hervor, daß, wenn schon eine Wertzuwachssteuer sein mußte, sie als Gemeindesteuer eignete in Anpassung an die jeweiligen individuellen örtlichen Verhältnisse. So wie die Dinge jetzt liegen, können sie unmöglich auf die Dauer bleiben.

Bei diesem Anlaß möchten wir uns gegen den Vorschlag einer Reichsvermögenssteuer seitens der „Köln. Volksztg.“ und der „Sozialpol. Korresp.“ (H. Glabbe) wenden. Wer wie wir in Baden die Schattenseiten der Vermögenssteuer kennt, der bedankt sich dafür, sie auch noch in Gestalt einer Reichsteuer gentieren zu dürfen, wobei es genau so ginge wie bei der Wertzuwachssteuer, während doch die Verhältnisse nicht nur nach Einzelstaaten, sondern auch innerhalb jedes einzelnen Staates verschiedengeartet sind.

Rein: die einzig mögliche Reichsvermögenssteuer ist die Reichserbschaftsteuer, verbunden mit einer angemessenen Erfassung des mobilen Kapitals. Diese Erbschaftsteuer kann rücksichtsvoll gestaltet werden für Verhältnisse, die Rücksichten verdienen, so daß das, was etwa gegen die Erbschaftsteuer spricht, auf ein Minimum reduziert wird. Irgend ein Bedenken wird sich gegen jede Steuer vorbringen lassen; wenn man danach gehen will, dann käme überhaupt keine Steuer zustande.

Eine neue Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige.

Der bei der zuständigen Reichsbehörde schon vor einiger Zeit ausgearbeitete Entwurf einer Abänderung der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige konnte dem Parlament bisher mit Rücksicht auf die ungünstige Finanzlage einzelner Bundesstaaten nicht zugehen, was auch in der Erklärung des Staatssekretärs des Reichstags am den letzten Verhandlungen des Reichstags betont wurde. Die Bedenken gegen den Entwurf wurden besonders in Preußen geltend gemacht, da der Finanzminister sich gegen eine derartige Vorlage aus finanziellen Gründen aussprach. Wie wir hören, ist das zuständige Reichsjustizamt vor einiger Zeit mit den Bundesstaaten erneut in Verbindung getreten, um die Angelegenheit wieder in Fluß zu bringen. Auf Grund der neuen Anregung haben die preussischen Ressorts sich nochmals mit der Angelegenheit der Gebührenerhöhung befaßt und sind unter sich bereits zu einer Einigung gelangt. Nunmehr beginnen jetzt kommissarische Beratungen mit dem Reichsjustizamt, die auf der Grundlage des bereits ausgearbeiteten Entwurfs gepflogen werden. Von deren Ausgang wird es abhängen, ob ein entsprechender Entwurf, der den neuesten Anforderungen entspricht, dem Parlament zugehen wird. Es hat sich immer mehr geltend gemacht, daß die erfahrensten Sachverständigen sich von ihrer gutachtlichen Tätigkeit bei den Gerichten zurückziehen, weil die gegenwärtige Gebührenordnung die Gebührenhöhe zu niedrig angesetzt hat. In dem ausgearbeiteten Entwurf wird den Forderungen der Sachverständigen nach Möglichkeit entgegengekommen und vor allem sind die bestehenden Ungleichheiten beseitigt worden. U. a. ist auch z. B. eine Steigerung der Sätze für Kosten und der Verpflegung des Nachtaufenthalts vorgesehen. Was die Neuordnung der Zeugengebühren anbelangt, so soll vor allem eine Erhöhung der Mindestsätze Platz greifen. In dem Entwurf sind Sätze in einem Rahmen vorgesehen, innerhalb dessen die einzelstaatlichen Regierungen die Gebühren nach ihrem Ermessen festlegen können.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 18 Seiten.

Marine-Etat 1913.

Baut „Täglichen Rundschau“ werden die in dem Marineetat für das nächste Rechnungsjahr erscheinenden Forderungen zum Ausbau der Flotte in vier Gruppen zerlegt. In dem neuen Marineetat-voranschlag wird weiter wiederum eine Summe von 15 Millionen Mark zum Ausbau der Unterseebootsflotte...

Wahlen in Preußen. In Düsseldorf siegte bei den Stadtverordnetenwahlen in der 3. Abteilung das Zentrum gemeinschaftlich mit den Christlich-Sozialen. Die Hoffnung der Sozialdemokraten, wenigstens in die Stichwahl zu kommen, hat sich nicht erfüllt.

In Berlin wurde in einer Versammlung der Fortschrittlichen Volkspartei der bisherige Reichstagsabgeordnete Kampf zum Kandidaten für die bevorstehende Erziehung im 1. Berliner Wahlkreis aufgestellt. Kampf hat die Kandidatur angenommen.

Württembergische Verkehrspolitik. In der Reichstagskorrespondenz bezieht sich Reichstagsabg. Reinath die württembergischen Verkehrsverhältnisse, indem er u. a. schreibt: „Ein Schmerzkind der württembergischen Politik ist das Verkehrswesen. Der Mangel an schiffbaren Wasserstraßen, die weite Entfernung von der See, das hügelige, den Bau und Betrieb von Eisenbahnen und Straßen erschwerende Gelände, der Mangel an Kohlen und anderen gewerbetreibenden Rohstoffen hat Württemberg, im letzten Jahrhundert nach Bevölkerungs- und wirtschaftlicher Kraft und Bedeutung ganz erheblich gegenüber dem sich durchschnittlich rascher entwickelnden Reich zurückfallen lassen.“

Bundesratsberatungen über die Bildung dreier neuer Berufsgenossenschaften. Man schreibt uns: Der Bundesrat hat eine Vorlage an die zuständigen Ausschüsse überwiesen, die sich auf die Schaffung von drei neuen Berufsgenossenschaften bezieht, auf Grund der Paragraphen 537 und 917 der Reichsversicherungsordnung. Es dürfte sich handeln um eine Kleinhandel-Berufsgenossenschaft, deren Errichtung in Uebereinstimmung mit den Wünschen der beteiligten Kreise von der überwiegenden Mehrheit des Reichstages gefordert ist.

Theater und Musik.

Fräulein Marie Kiby — ein Karlsruher Kind — ist für diese Saison an das äußerst regale Stadttheater in Augsburg als erste Opern-Soubrette engagiert worden. Sie debütierte, wie man uns mitteilt, als Gabriele im „Nachtlager“. Die Augsburger und die Münchener Presse bezeichnen Fräulein Kiby als die geborene Bühnenfängerin mit hervorragenden Stimmmitteln, auffallenden musikalischen Fähigkeiten und spielerischen Eigenschaften.

Erfolg eines Karlsruhers. Wir können heute einen weiteren Erfolg eines jungen Karlsruher Künstlers verzeichnen. Die „Deutsche Leipziger Zeitung“ schreibt u. a. über einen von dem Klavierkünstler und Solo-Repetitor an der Münchener Hofoper, Willy Stein (früherer Schüler des Karlsruher Konservatoriums und der Münchener Musikakademie), im Verein mit dem K. K. Kammerjänger Dr. Raoul Walter veranstalteten Richard-Wagner-Abend: „Kapellmeister Willy Stein ward der schwierigen Aufgabe, die orchesterlichen Tonmalereien „Wotans Abchied“ und „Feuerzauber“ aus Balküre sowie „Diebestod“ aus Tristan und Isolde darzustellen, in überraschender und virtuoser Weise gerecht. Namentlich die zarten und artigen Teile der genannten Tonmalereien kamen zur besten Geltung. Ueberdies erwies sich Herr Willy Stein auch als vollwertiger Begleiter des Herrn Dr. Raoul Walter.“

„Wieschen“, ein Lustspiel von Leo Venz, gelangte am Koburger Hoftheater zur Uraufführung und hatte infolge des spannenden Dialogs einen durchschlagenden Erfolg.

Der Kampf Weingartners um Berlin. Weingartner wird sich bei dem Urteil des Reichsgerichts, das ihm bis zum Jahre 1916 jede Konzertiätigkeit in Berlin unterbindet, nicht beruhigen. Er wird, lt. „Boll. Ztg.“, den Kampf mit der Generalintendant, oder wenn man will, den Kampf um Berlin, durch einen neuen Prozeß auf anderer Grundlage wieder aufnehmen. Nach dem großen Erfolge, den das erste Konzert in Fürstenwalde gehabt hat, besteht bei Weingartner die feste Absicht, die „Fürstenwalde-Konzerte“ zu einer ständigen Einrichtung zu machen, die bis zum Jahre 1916 in Kraft bleiben wird. Daneben aber tragen sich, wie man uns mitteilt, führende Persönlichkeiten der Berliner Gesellschaft mit der Absicht, einen neuen Musikverein zu gründen, dessen Dirigent Felix Weingartner werden soll, um ihm Gelegenheit zu schaffen, trotz des Verbots im geschlossenen Kreise in Berlin zu konzertieren. Der Einzelbeitrag würde allerdings an-

in Kraft tritt, müssen die neuen Berufsgenossenschaften bis dahin vollständig organisiert sein. Aus diesem Grunde kann man annehmen, daß die Beratungen der Ausschüsse des Bundesrats bereits bis zu seiner nächsten Plenarsitzung beendet sein werden, so daß die Bekanntmachungen über die neuen Berufsgenossenschaften jedenfalls noch in diesem Monat erfolgen werden.

Badische Politik.

Kein Vorstoß gegen die Tarifhoheit der badischen Eisenbahnen.

Unter dieser Ueberschrift ging durch die Presse eine Meldung der „Volksstimme“, wonach die preußisch-hessische Staatsbahnverwaltung eine Neugestaltung der preußisch-süddeutschen Eisenbahngütertarife herbeizuführen versuche, und zwar in der Richtung einer Zentralisierung der Tarifsetzung. Dazu wird der „Frkf. Ztg.“ aus Stuttgart geschrieben: Diese Nachricht ist unzutreffend und die Befürchtung, die wegen eines Eingriffes in die Tarifhoheit der Bundesstaaten geäußert werden, vollständig unbegründet. Die Entstehung der Meldung erklärt sich vielleicht dadurch, daß die deutschen Eisenbahnverwaltungen, wie längst bekannt, sich zu einer deutschen Tarifgemeinschaft gegenüber dem Ausland zusammengeschlossen haben und mit der Leitung der Geschäfte dieser Gemeinschaft die Eisenbahndirektion Berlin betraut haben.

Der „Schw. Mer.“ spricht von den Plänen der preuß.-hess. Staatsbahnverwaltung, die Gütertarife auch im Bereiche mit Süddeutschland zu vereinheitlichen.

Fortschrittliche Volkspartei.

Man schreibt uns: Dem Verein der Fortschrittlichen Volkspartei Karlsruhe ist es gelungen, den bekannten Orientpolitiker Dr. Ernst Jäch-Bajcha aus Berlin zu einem Vortrag über das Thema: „Deutschland und die Türkei“ zu gewinnen. Der Vortrag, der am Montag, den 21. Oktober, abends halb 9 Uhr, im Saal des Restaurants „Friedrichs Hof“ stattfand, wird durch Lichtbilder erläutert werden. Es ist zweifellos, daß gerade im jetzigen Augenblick, da durch die Balkanwirren unser Verhältnis zur Türkei wieder im Vordergrund der politischen Erörterungen steht, dem Vortrag das allergrößte Interesse aus allen Kreisen der Bevölkerung entgegengebracht wird. Die Veranstaltung ist eine öffentliche, so daß jedermann ohne Unterchied der Parteirichtung Zutritt hat. Dr. Ernst Jäch ist einer der besten Kenner der heutigen Türkei, in der er selbst mehrere Jahre gemohnt und gewirkt hat.

Ein Veruchsballon.

Der „Bad. Beobachter“ hört, daß als Nachfolger des Präsidenten der Oberrheinischen Kammer Herr Geh. Rat Eggelsen-Glödner, der sich mit dem Gedanken trägt, demnächst in den Ruhestand zu treten, Ministerialdirektor a. D. Götter in Aussicht genommen sei. Diese Meldung ist, lt. „Bad. Natl. Korresp.“ in dieser Form unrichtig. Außer einigen anderen Herren wird zwar Ministerialdirektor Götter in Beamtenkreisen als Nachfolger von Eggelsen-Glödner genannt, jedoch ist er ein ausländischer, dessen Namen nicht bekannt, doch als Präsident in Aussicht genommen ist. Die Nachricht des „Bad. Beobachters“ beruht nur auf Vermutungen.

Ueberlingen, 17. Okt. Bei der Gemeinderatswahl wurden 8 Liberale und 4 Angehörige des Zentrums gewählt.

Parteiengeschichtliches.

Zum Ableben des ehemaligen Abg. Müller-Weschingen bemerkt der „Bad. Beobachter“: „Nach seiner Reorganisation stieg das Zentrum, das 1887 nur noch 9 Abgeordnete in die Kammer brachte, 1889 auf 13 und 1891 auf 21. Unter den katholischen Bezirken des Landes hat sich Engen-

gehts der beschränkten Mitgliederzahl und der großen Kosten — man denkt z. B. an die gelegentliche Mitwirkung der Wiener Philharmoniker — so hoch bemessen sein, daß der Genuß, Weingartner in Berlin zu hören, den oberen Schichten der Bevölkerung vorbehalten bliebe. Der Künstler wird übrigens nicht, wie einige Blätter meldeten, in diesem Winter nach Südamerika gehen, sondern in Boston konzertieren.“

Kunst und Wissenschaft.

Walter Bloem über moderne Ingenieurkunst. Um es vorwegzunehmen: Der Vortrag, mit dem der „Kaufmännische Verein“ die dieswintertliche Reihe, die wiederum eine glänzende Auswahl hervorragender Männer aus Kunst, Wissenschaft und öffentlichem Leben aufweist, einleitete, war ein verheißungsvoller Anfang. Der als Romanist, Schriftsteller und scharfsinniger Theaterjournalist bekannte Dr. Walter Bloem ist seit Eröffnung der neuen Stuttgarter Theater Dramaturg dabeist. Er war daher doppelt und dreifach berufen und geeignet, einem theaterliebhabenden und kunstinteressierten Laienpublikum eine begriffliche Darstellung der Probleme und Erregungen der modernen Ingenieurkunst zu geben. In fesselnden, von Gefahrlichkeit unbewussten und doch von weitestem Fachwissen zeugenden Ausführungen, die zum Schluß durch Vorführung einer größeren Anzahl Lichtbilder eine Anschauungs- und Begriffsergänzung erhielten, löste Dr. Bloem unter lebhaftem Beifall des gänzlich besetzten Saales seine Aufgabe so gut es überhaupt innerhalb der gebotenen Zeit geschehen konnte. — Bei aller Liebe und allem lebhaften Interesse, welches das Publikum dem Theater entgegenbringt, so führte der Dramaturg Dr. Bloem aus, hat es doch selten eine Abnung von den ungeheuren und gefährlichen Schwierigkeiten, Aufgaben, Arbeiten, die der Aufführung eines Theaterstückes vorangehen. Schon in dem Wort „Theater-Spiel“ liegt eine leichte Verengung. Wie steht aber das Theaterpielen im Rücken des eisernen Vorhanges aus? In keinem Berufsleben sei die Anstrengung und Zusammenfassung aller Kräfte intensiver. Den Zentralwillen, der allen Bühnenzweigen entseht und Faustens Zauberstab in der Hand schwingt, den besitzt der Regisseur. Er, der mit dem edelsten Material arbeitende Gesamtkünstler, dessen Aufgaben noch subtiler sind, als jene des ihm am ehesten zu vergleichenden Kapellmeisters, weil der Regisseur eben die Menschen in allen Beziehungen braucht. War die Aufgabe

mit am zähsten im Besitze der Nationalliberalen gehalten.“

Daß dem so war, ist ein Hauptverdienst auch des bis 1909 natlib. „Hegauer Erzähler“, der unter Hugo Schneider die Mission des liberalen Gedankens auf dem Lande und in einem katholischen Bezirke in verständiger und geradezu musterglücklicher Weise ausführte.

Badischer Landtag.

Die erste Sitzung des Landtags.

Karlsruhe, 18. Okt. Wie bekannt, tritt die Zweite Kammer der badischen Landstände am 22. d. Mts. zur Beratung des Murgtraftwerks zusammen. Die Sitzung beginnt nachmittags 4 Uhr, ihr geht um ¼ 4 Uhr eine Sitzung des Seniorentenvents voraus.

Aus Baden.

Hofbericht.

Karlsruhe, 17. Okt. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Luise begab sich heute mittag von Badenweiler nach Badshut, um an Stelle ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin eine Handarbeitsausstellung der Schulen des Bezirkes zu befehlen. Ihre Königliche Hoheit wird abends nach Badenweiler zurückkehren.

Amliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzogin hat geruht, mit Wirkung vom 1. Oktober 1912 den Privatdozenten Dr.-Ing. Anton Schwaiger an der Technischen Hochschule Karlsruhe zum ordentlichen außerordentlichen Professor der Elektrotechnik und Vorstand der landwirtschaftlichen Winterschule Franz Selg in Eppingen in gleicher Eigenschaft nach Billingen zu versetzen.

Das Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat den Justizaktuar Jakob Ruffler beim Notariat Schwellingen zum Amtsgericht Schwellingen versetzt.

Das Großh. Ministerium des Innern hat den Hilfslehrer Dr. Rudolf Staab in Pforzheim zum Handelslehrer in Karlsruhe ernannt.

Die Kronen-Apothek in Mannheim, die Boban-Apothek in Konstanz, die Errichtung einer Werkstätteninspektion in Offenburg und den Besuch der höheren Schulen im Schuljahr 1911/12 betr.

Kronau, 17. Okt. Gestern abend brach in der Scheune des Schneiders Karl Reichert Feuer aus, das dank dem energischen Eingreifen der hiesigen Feuerwehr auf seinen Herd beschränkt blieb.

Mannheim, 17. Okt. Am Sonntag tagte hier der diesjährige Verbandstag des südwestdeutschen Verbandes freireligiöser Gemeinden. Anwesend waren 24 Delegierte, mehrere Gäste und Zuhörer. Nach Erledigung verschiedener geschäftlicher Angelegenheiten behandelte die Versammlung die Frage des freireligiösen Religionsunterrichts. Es wurde eine Resolution angenommen, in der u. a. zum Ausdruck kam, einen einheitlichen Lehrplan für den freireligiösen Religionsunterricht in den verschiedenen Städten zu schaffen. Zum Ort der nächsten Tagung wurde Wiesbaden bestimmt.

Heidelberg, 17. Okt. Die Ausgrabungen auf dem Ludwigsplatz sind wieder aufgenommen worden, wenn auch in beschränktem Maße. Bei den vorgenommenen Arbeiten handelt es sich um die Fertigstellung der Umfassungsmauern des alten Augustinerklosters an dessen Südwand.

Baden-Baden, 17. Okt. Die Herzogin Marie von Anhalt ist gestern zum Besuch ihrer Mutter, der Prinzessin Wilhelm von Baden, hier eingetroffen und wird längere Zeit hier verweilen.

des Regisseurs von je so hervorragend? Die Entwicklungsgeschichte der Bühnenkunst, die gleicherweise eine solche der Regie ist, gibt darüber Auskunft. Es ist ein langer Weg, der bis zur heutigen Gestaltung der Illusions- und der Stübchen führt. Und doch bestehen diese Bühnen mit ihren gegenwärtigen Forderungen noch nicht lange. Man vergleiche beispielsweise die Vorstellungen unter Theaterdirektor Goethe, dessen Darstellungsstil die Bühnen 50 Jahre beherrschte hat, trotz der ewig gültigen goldenen Schauspielregeln in Schafepares Hamlet!

Als erster Regisseur im modernen Sinn gilt Heinrich Laube, dem die Dichtung über alles ging. Franz Dingeldey bildet einen Uebergang. Er übertrug den Begriff Stimmungsbildung in die Wirklichkeit und bringt eine Durchbrechung des Bühnengeschehens. Der geniale fürstliche Regisseur Herzog Georg II. von Sachsen-Meinungen fußt auf diesen beiden. Die „Meininger“ bringen die virtuose Verwendung der Massen und brechen mit dem Starbühnen. Alle Erregungen, auch die Laten Ragn Reichhards, sind nunmehr nur Ausbau, Erweiterung, Verfeinerung und Vertiefung. — Ueber das allgemeine Wesen und die Bestandteile der Regie kurz folgendes: Zunächst die Innenregie oder Wortregie. Der Dramaturg hat zuoberst die ganz ungeheure Aufgabe der Produktion an Dramen zu sichten. Er richtet das angemessene Stück ein, befeht es; hernach beginnt die Arrangements- oder Stellproben, bis dann die eigentlichen Proben bis in die allerletzten Einzelheiten die Aufführung herausfallen. Zur Außenregie stehen dem Leiter eine große Anzahl technischer Hilfspersonen zur Seite. Es handelt sich dabei um Dekorationen, Kostüme, Requisiten, Mastierung, Beleuchtung, Bühnengeräusche, Bühnenmusik und so fort.

Nun zur modernen Seite der Regiekunst. Dieser Begriff ist erst geschaffen worden, als man erkannte, daß die Darstellung eines Theaterstückes ein Gesamtkunstwerk sein muß. Einheitsliche Idee, einheitliche Illusion, einheitliches Szenenbild, das verlangt man heute. Die äußerste Ausgestaltung der Illusionsbühne bringt den Umschlag zur Stübchen. Fest und unerschütterlich bleibt stets die Forderung: Jeder Dichtung die ihr gebührende Form der Bühne. Es gibt gewiß einen Regisseurgrößenmaßstab, aber der Künstler in seinem Fach wird bei aller Schätzung seiner speziellen Aufgaben in der Verwirklichung des Dichterraumes seines Ideals Erfüllung suchen. — o.

Auffindung eines antiken Goldschätes in Rußland. Ein interessanter archäologischer Fund, der wertvolle Aufschlüsse zur sassanidischen und byzantinischen Kunstgeschichte liefern dürfte, ist

Auch Prinz Max, der Bruder der Herzogin, ist zu mehrtägigem Aufenthalt eingetroffen.

Bühl, 17. Okt. Frau General Fienbart hat aus Anlaß der bevorstehenden Einweihung des Kinderhospitals bei der Gemeindevorwaltung die Gewährung eines Frühlings, bestehend aus Milch und Brot an die die Kinderhospitale besuchenden Kinder in Anregung gebracht und sich zur dauernden Uebernahme der dadurch entstehenden erheblichen Kosten bereit erklärt. Der Gemeinderat und der Frauenverein haben dieses hochherzige Anerbieten für die Kinderhospitale mit aufrichtigem Dank angenommen. Es ist, wie der „N. und B.“ schreibt, zu erwarten, daß die schöne Stiftung, die nicht als Armenstiftung, sondern als wohltätige Stiftung im weiteren Sinne gedacht ist, und allen Schülern der Kinderhospitale zutommen soll, auch in allen Kreisen der hiesigen Stadt freudige und dankbare Aufnahme finden wird.

Billingen, 17. Okt. Stadtpfarrer Josef Scherer ist im Alter von 60 Jahren gestorben.

Badenweiler, 17. Okt. Die Großherzogin Luise hat sich heute vormittag 11 Uhr nach Badshut begeben, um dort an Stelle der Großherzogin Sibda, die von ihrer Erkrankung noch nicht vollständig hergestellt ist, die Handarbeitsausstellung der Schulen des Bezirkes zu befehlen. In ihrer Begleitung befinden sich die Hofdame Baronin Rothberg, Oberhofmeister Graf Andlau und der Wirkliche Geheimrat, Herr von Chelius. Großherzogin Luise hat unterwegs noch dem Spital in Müllheim einen Besuch abgestattet, wo sie von der Präsidentin des Frauenvereins, Fräulein Elise Planckenhorn und Frau Oberamtmann Hebling empfangen wurde, und ist sodann mit dem D-Zuge 12 Uhr 12 Min. nach Badshut weitergefahren. Heute abend kehrt die Großherzogin Luise wieder hierher zurück und wird morgen nach Dudy am Genfersee weiterreisen, wo sie die Prinzessin von Wittgenstein besucht.

Wullendorf, 17. Okt. Hier wurde der Mehrgewerliche Stohmann aus Wellingen verhaftet. Stohmann hat in Wellingen einen Mann nach kurzem Wortwechsel erschossen und sich dann hierher geflüchtet.

St. Georgen, 16. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Heute vormittag wurde in der Gemeinde Brigid das ganze ansässige Anwesen des Landwirts Joh. Georg Weiser, der sogenannte Zintenbauernhof, durch Selbstentzündung des Dehms völlig mit allen reichlichen Vorräten an Futtermitteln ein Raub der Flammen. Mit harter Mühe konnte der Viehbestand in Sicherheit gebracht werden. Der Brandgeschädigte ist verhältnismäßig schlecht versichert.

Rodolfszell, 17. Okt. Das mit dem letzten Kurs hier abgehende Schweizerdampfschiff verlor infolge des starken Nebels die Richtung und kam nicht nach seiner Haltestelle auf der Insel Reichenau, sondern fuhr gegen Moos. Dort lief das Schiff auf, kam aber bald wieder frei und fuhr dann nach Zuzgau. Die Passagiere mußten mit Gondeln hierher zurückgebracht werden. Die Reisenden, welche in Reichenau auf das Schiff warteten, konnten infolge dieser Umstände nicht befördert werden. Sie wurden später von einem anderen Schiffe geholt.

Singen, 16. Okt. Auf eigenartige Weise — und zwar durch die Presse — hat ein hiesiger Einwohner eine Schwesternvereinigung gegründet. Eine Konstanzer Tageszeitung brachte am 27. September einen kleinen Artikel, wonach in Paris eine Krankenwärterin, Fräulein Marie Weidemann, die 1898 in ein radiographisches Institut eingetreten war, mit der Ehrenmedaille geschmückt wurde, letzter in den letzten Lebenstagen. Die Benennung war bei den ersten Versuchen mit Röntgenstrahlen an den Säuglingen angegriffen; die Krankheit fraß weiter, so daß beide Arme amputiert werden mußten und trotzdem wurde der ganze Körper ergriffen. Durch die Röntgenstrahlung wurde der Arbeiter Julius Weidemann hier, der vor zwanzig Jahren nach Singen kam, auf den Gedanken, daß er in dem Opfer ihres Berufs seine verlohrene Schwester wiederfinde. Er wandte sich sofort unter Darlegung

hüthlich in Südrufland gemacht worden. Er wurde von zwei Bauernknaben nur zwei Meter unter dem Boden entdeckt. Die Gegenstände sind in dem Museum der Kaiserlichen Eremitage nach Petersburg gebracht und von dem Archäologen N. Nakonenko untersucht worden. Der Goldwert des Fundes wird auf 20 000 Rubel geschätzt. Die Goldarbeiten stammen aus dem 5. bis 7. Jahrhundert n. Chr. Außer diesen Schmuckgegenständen, Arm- und Halsbändern, Ringen usw. befinden sich dem „Orientalischen Archiv“ zufolge unter den Fundstücken Becher, Trinkhörner und Schalen. Eine stark vergoldete silberne Schale aus dem 4. Jahrhundert ist mit dem Bild des Sassaniden Sapor II. geschmückt. Ein Halsband besteht aus Goldmünzen mit dem Portrait des byzantinischen Kaisers Heraklios (7. Jahrhundert). Ein goldener Trinkbecher ist mit Reliefen geschmückt. Weiter sind einige der schönsten Stücke durch den Umverhand der Bauernknaben bedeckt worden.

W. Erzwerte Forschung. Der durch seine Forschungen in Preßburg bekannte französische Archäologe J. de Morgan a. teilte dem französischen Unterrichtsminister mit, daß er von seinem Posten als Leiter der französischen wissenschaftlichen Mission in Persien zurücktrete, weil der kleinliche Geist der Unterrichtsverwaltung ihm jede erprießliche Tätigkeit erschwere.

Ademische Nachrichten. Der ordentliche Professor der klassischen Philologie an der Universität Würzburg, Geh. Hofrat Dr. Martin von Schanz, wurde auf sein Ansuchen vom Wintersemester 1912/13 ab von der Verpflichtung zur Abhaltung von Vorlesungen befreit. — Dr. theol. Peter Vez, Chorist am Kollegiatstift zum hl. Kajetan und Religionslehrer an der Ludwigs-Realschule in Würzburg, wurde zum außerordentlichen Hochschulprofessor für Kirchenrecht und für Grundzüge des bayerischen Staats- und Verwaltungsrechts am Königl. Lyzeum zu Bamberg betruen. — Der Kanoniker und Prediger am Kollegiatstift zum hl. Kajetan in Würzburg Dr. Franz X. Eberle übernimmt das Extraordinariat für Moralphilologie am Königl. Lyzeum zu Passau als Nachfolger von Prof. Friedr. Eberl.

Kleines Feuilleton.

Der Wunsch der kleinen Patriotin. Man schreibt uns aus Paris: Die Pariser „Autorité“, über deren Zurückgehen seit dem Tode des alten Cassagnac schon viel von hiesigen Reconnards und Chau-

der Verhältnis schriftlich nach Paris und die Um...

Konstanz, 17. Okt. Kürzlich fand in Staad eine Hauptversammlung des Fischereivereins...

Vom Bodensee, 17. Okt. Dem leider allmählich...

Aus dem Stadtkreise.

Prinzessin Max von Baden kam von Konstanz...

Der Kampfgewisse Graf Zeppelin f. Einige Zeitungs...

Die guten Deutchen haben sich dabei weder gefragt...

Das Geschichtchen hat den Titel: „Eine eifässige...

„In ihrem Schlosse Urville bei Meh“, erzählt Herr...

„Sprich einen Wunsch aus mein Kind“, sagte die...

Die Fleischpreise für gebräuchliche Sorten wurden...

Fleischverjorgung im Monat September. Zu den...

Vieh- und Fleischpreise im Monat September. Es...

Bürgerauschuss. Der Stadtrat beantragt, der...

Vom Verein gegen Haus- und Straßennetze...

Dienstjubiläum. Heute kann der Arbeiter Johann...

Verficherung für Angestellte. Die nächsten Tage...

Road Amundsen. Meine Reise zum Südpol...

Vortrag. Auf den heute Freitag abend 8 1/2 Uhr...

zweiten, ausschließlich Damen zugänglichen Vortrag...

Vorträge. Die Verhütung von Krankheiten...

Krien- und Niederabend Jadowker. Man schreibt...

Colosseum. Bienenstein, der drastische rheinische...

Vom Verein gegen Haus- und Straßennetze...

Verficherung für Angestellte. Die nächsten Tage...

Road Amundsen. Meine Reise zum Südpol...

Vortrag. Auf den heute Freitag abend 8 1/2 Uhr...

der Straße unterpflügt wurde und das Pflaster ein...

Zwei unbekannte italienische Bauernjäger haben...

Aus Vereinen und Versammlungen.

Die kirchlich-positive Vereinigung hielt am letzten...

Die Frauengruppe des Vereins für das...

Verkehrsbildung. Im Stadtteil Weierheim pläzte...

die guten Deutchen haben sich dabei weder gefragt...

Das Geschichtchen hat den Titel: „Eine eifässige...

„In ihrem Schlosse Urville bei Meh“, erzählt Herr...

„Sprich einen Wunsch aus mein Kind“, sagte die...

Bezahlung, denn die Zeit geht der Lohnherrschafft...

Es muß durchgeh gebache sin! In diesen...

Einem Heiratsantrag, der einer gewissen Romik...

Ich muß ine kurz mit deilen das Sch... (Name)...

in dessen Behandlung zwei Dienstmädchen derselben...

Einem Heiratsantrag, der einer gewissen Romik...

Ich muß ine kurz mit deilen das Sch... (Name)...

Ich wäre im Sch... seiner Kompeni gewesen...

a. Der Grund- und Hausbesitzerverein Karlsruhe hielt am Dienstag abend im Saale III der Brauerei Schrempf eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab, zur Beratung wichtiger, man darf wohl sagen Lebensfragen des gesamten Grund- und Hausbesitzersandes. Der Vorsitzende, Oberrechnungsrat Mertle, hieß die Anwesenden herzlich willkommen unter Hinweis auf die Bedeutung der Tagesordnung: Landesbauordnung, Wohnungskontrolle und Beschaffung zweiter Hypotheken. Man müsse sich mit der Tatsache abfinden, daß die Landesbauordnung besteht und bestehen muß als kultureller und sozialer Faktor. Es komme nur darauf an, wie sie gehandhabt wird. Wir sind nun, so führte der Vorsitzende aus, der Meinung, daß man das Wohnen in gesunden Mansardenwohnungen nicht unterbinden sollte, indem man diese Wohnungen durch die Behörde einfach sperrt. Der arbeitenden Bevölkerung muß es möglich sein, nahe bei der Arbeitsstätte wohnen zu können. Diese Möglichkeit ist ausgeschlossen, wenn die Arbeiterfamilien aus den Mansardenwohnungen verdrängt werden. Architekt Geißendörfer erläuterte die wichtigsten Bestimmungen der Landesbauordnung in Zusammenhang mit der städtischen Bauordnung. Er machte u. a. darauf aufmerksam, daß binnen 5 Jahren nach Inkrafttreten der Schwemmtanalisation alle Aborte abgeschlossen sein müssen. Wahrscheinlich werde diese Frist noch herabgesetzt werden. Der Referent hob des weiteren auf die Stadt Frankfurt a. M. ab, um darzulegen, daß allerorts die geschlossene Bauweise wieder mehr zur Geltung komme, weil sie sich wirtschaftlich günstiger stelle als die offene Bauweise. Es sei aber kein Grund, einzusehen, weshalb in gewissen Bezirken der Residenz (Par. 29 St.B.D.) keine Dachstöcke benötigt werden dürfen, obgleich es sich hier fast durchweg um hygienisch einwandfreie Wohnungen handelt. Auch die Handhabung der Wohnungskontrolle gebe zu Beschwerden Anlaß. Der Vorsitzende dankte dem Referenten und betonte: Gibt man die Mansardenwohnungen frei, so wird damit ein Teil der Wohnungsmisere beseitigt. Andererseits möge man bedenken, was für den Hausbesitzer in der heutigen Zeit der Ausfall bedeutet, den er durch das erwähnte Verbot erleidet. Zur Wohnungskontrolle begründete der Vorsitzende den schon vor 3 Jahren beim Stadtrat gestellten, aber abgelehnten Antrag, in die Wohnungskommission auch Hausbesitzer und Mieter aufzunehmen. Die Mitwirkung der unmittelbaren Interessenten bei der Wohnungskontrolle könne ihrem Zweck nur förderlich sein. Wir sind bei der Aufsichtsbehörde bereits vorstellig geworden wegen Freigabe aller gesperrten Wohnungen, die nicht gesundheitsmäßig sind, und wollen erneut beantragen, daß Hauseigentümer und Mieter in die Wohnungskommission berufen werden. Die Versammlung erklärte nach kurzer Aussprache ihre Zustimmung zu dem Vorgehen des Vorstands. Herr Mertle gab alsdann Aufschluß über den Stand der Frage der Beschaffung zweiter Hypotheken. Die Stadtverwaltung bringe dem Vorschlag, eine städtische Hypothekendarlehenbank zu errichten, volles Verständnis entgegen. Sehr wichtig ist nun die Frage: Wie bieten wir der Stadt einen genügenden Rückhalt? Ohne das Projekt einer Garantien-Genossenschaft aus dem Auge zu lassen, hat sich der Vorsitzende der Mühe unterzogen, noch einen anderen gangbaren Weg ausfindig zu machen. Er schlägt vor, mit einer gut fundierten Versicherungsgesellschaft einen Versicherungsvertrag abzuschließen. Diese ist bereit, zu 1/2 Proz. Prämie die zweiten Hypotheken zu versichern und im Verlustfalle für vier Fünftel des Schadens aufzukommen. Erhält nun ein Hausbesitzer von der Städtischen Hypothekendarlehenbank 4 1/2 Prozent, so hätte er demnach das Kapital mit insgesamt 5 Prozent zu verzinsen. Billiger bekommt man heute nirgends Geld. Dieses Verfahren schütze aber vor Zufälligkeiten gegen plötzliche Kündigungen, und trage somit zur Steigerung in den Verhältnissen des gesamten Mittelstandes bei. Redner wies mit Nachdruck darauf hin, daß die großen Schwierigkeiten, heutzutage Geld auf zweite Hypothek zu erhalten, ein rasches Handeln erfordern. Gerade dadurch wird es uns gelingen, noch weit mehr Mitglieder unter unsere Fahne zu führen, was wir umso nötiger haben, als man dem Stande der Hausbesitzer da und dort nicht überall die gebührende Beachtung schenkt. Nach längerer Debatte sprach sich die Versammlung prinzipiell für den Vorschlag des Vorsitzenden aus. Von der Ansicht ausgehend, daß es sich hier um eine Sache des ganzen Verbandes handelt, wird Herr Mertle seine Darlegungen in der nächsten Samstag stattfindenden Sitzung des Verbandsvorstandes wiederholen. Gegen 11 Uhr hatten die anregenden Verhandlungen ihr Ende erreicht. Die unermüdete, verdienstvolle Tätigkeit des Vorsitzenden fand allseitige Anerkennung.

b. Der Karlsruher Jugendbildungsverein gab am Mittwoch abend im kleinen Festhallsaal einen Unterhaltungsabend, der sich eines sehr starken Besuches zu erfreuen hatte und einen guten Verlauf nahm. Das Programm war so recht dem Charakter des Abends angepaßt und fand allseitigen ungeteilten Beifall. Zunächst bot das Harmonieorchester, dessen Mitglieder aus der Schülerkapelle hervorgegangen sind und das unter der umsichtigen Leitung des Herrn R. Böhringer recht beachtenswerte künstlerische Leistungen bietet, das Vorspiel zu „Carmen“ und dann eine Komposition „Deutscher Liebesbrauch“ von Käfer. Dann sang das Quartett der Damen Knittel, Goldschmidt und der Herren Eichrodt und Röhmbild 3 Lieder mit sehr gutem und ansprechendem Vortrag. Mit besonderen Worten der Anerkennung sind von den zu Gehör gebrachten Vorträgen hervorzuheben: Mozarts „Ave verum corpus“ und Cornelius' „Zug der Juden“. Das Quartett erfreute dann später mit Stücken aus dem Schumann'schen Liederzyklus und fand auch hierbei eine warme Aufnahme. Das Quartett, das ja hier nicht unbekannt ist und das sich stets in selbstloser Weise zur Verfügung stellt, wird immer gerne gehört werden. Zwischen diese Darbietungen war ein Lichtbildervortrag über eine Reise nach den Vereinigten Staaten von Amerika gestellt. Schiffsoffizier Ch. Kränzlin sprach in leichtfälliger und anschaulicher Weise und seine Ausführungen wurden auf das Beste untertützt durch 60 schön kolorierte Bilder, deren Projektion Photograph Hugo

durchführte. Dem Redner wurde für seine interessanten Darlegungen durch lebhaften Beifall der Dank der Zuhörer zum Ausdruck gebracht. Den Unterhaltungsabend beschloß ein militärischer Marsch von Schubert, bei dessen Vortrag das Harmonieorchester erneut Beifall erntete. Der Gesamtverlauf des Abends zeigte, in wie unterstützender Weise der Karlsruher Jugendbildungsverein seiner Aufgabe gerecht zu werden weiß.

Standesbuch-Auszüge.

Cheaufgebote. 16. Oktober: Albert Burggraf von Wolfenweiler, Schuhmacher hier, mit Rosa Heide von Heidelberg; Albert Hug von Krentlingen, Feldwebel hier, mit Anna Baumgartner von Wurg; Rud. Ganz von hier, Reg.-Baumeister in Mannheim, mit Elisabeth Kaiser von Bruchsal; Simon Eberhard von Eisenberg, Kutscher hier, mit Magdalena Matron von Gettenleibheim; Johann Bohner von Eichelbach, Chauffeur hier, mit Maria Friedel von Büchig; Karl Jung von hier, Schlosser hier, mit Viktoria Ruffbaum von Neresheim; Friedr. Gerbert von Heidelberg, Marqueter hier, mit Emilie Schill von Böblingen; Christian Pfeiffer von Kirchardt, Stadttagelöhner hier, mit Barbara Faust von Rheingeborn.

Eheschließungen. 17. Oktober: Albert Effig von Weisbach, Küfer hier, mit Elisabeth Riff von Bergzabern; Karl Reinhardt von hier, Korrespondent hier, mit Bertha Neumann von hier.

Geburten. 10. Oktober: Reimund Friedrich, Vater Paul Ebermann, Marqueter. — 11. Oktober: Erna Berta, Vater August Rieker, Fabrikarbeiter; Wilhelm, Vater Josef Heß, Straßenbahnschaffner; Dorothea Anna Klara Berta, Vater Paul Thorebecke, Rechtsanwalt; Heinrich Wilhelm, Vater Heinrich Gilliard, Schreiner. — 12. Oktober: Walter Alois, Vater Johann Löffler, Kafenerwarter. — 13. Oktober: Margarete Elisabeth, Vater Karl Kaufmann, Verwaltungsassistent; Maria Elisabeth, Vater Otto Mühlert, Postassistent; Irma Erla, Vater Ludwig Urschler, Wirr. — 15. Oktober: Walter Otto, Vater Josef Bollmer, Bierbrauer; Karl Arthur, Vater Leopold Dudenhöfner, Pader.

Todesfälle. 15. Oktober: Amalie Schneider, alt 59 Jahre, Ehefrau des Tagelöhners Spiolester Schneider; Karl Deuchler, Maschinenarbeiter, ein Ehemann, alt 29 Jahre; Ella Kessel, Filialleiterin, ledig, alt 22 Jahre. — 16. Oktober: Konrad, alt 13 Jahre, Vater Karl Kaifch, Landwirt.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbener. Freitag, 18. Oktober: 9 Uhr: Karl Deuchler, Maschinenarbeiter, Schützenstraße 92.

Näherin Luise Katharina B. aus Karlsruhe wegen verurteilter Abtreibung und Kindesstiftung.

Die Verhandlung wurde von Landgerichtsdirektor Dr. Reiß geleitet. Die Groß- Staatsanwaltschaft vertrat Gerichtsassessor Krall. Rechtsanwältin Geier führte die Verteidigung.

Nach der Anklage hat die Angeeschuldigte von Ende Oktober 1911 bis Juni 1912 wiederholt Handlungen vorgenommen, welche der § 218 R.-St.-G.-B. unter Strafe stellt, und am Nachmittag des 15. Juni dem Abort ihrer elterlichen Wohnung hier ihr uneheliches Kind gleich nach der Geburt getötet, indem sie es erstickte.

Den Geschworenen unterlagen zur Beantwortung vier Fragen, zwei Schuldfragen wegen verurteilter Abtreibung nach § 218 R.-St.-G.-B. bezw. wegen Kindesstiftung sowie zu jeder Schuldfrage eine Frage nach milderen Umständen. Von den Geschworenen wurde die erste Schuldfrage verneint, die zweite Schuldfrage unter Zustimmung mildernder Umstände bejaht.

Nach diesem Verdikte sprach der Schwurgerichtshof die Angeklagte nach § 218 R.-St.-G.-B. frei, verurteilte sie aber wegen Kindesstiftung zu 2 Jahren Gefängnis, abzüglich 2 Monaten Untersuchungshaft.

7. Verurteilter Notzucht.

Die Verhandlung wurde heute nachmittags im geschlossenen Saal des Landgerichts abgehalten. Angeklagter wurde gleichfalls in geschlossener Verhandlung durch den Staatsanwalt Josef A. K. von Ling a. Rh. um sich wegen Notzuchtverurteilung verantworten. Den Vorsitz führte wiederum Landgerichtsdirektor Dr. Reiß. Für die Staatsanwaltschaft war Staatsanwalt Dr. Hauner ersichtlich. Verteidigt wurde der Angeklagte durch Rechtsanwältin Wilman.

Dem schon vielfach, auch wegen des gleichen Verbrechens, dessen er heute beschuldigt ist, vorbestraften Angeklagten wurde zur Last gelegt, daß er am Nachmittag des 3. September auf Gemarkung Bauhof eine ältere Frau aus Bauhof überfiel und an derselben ein Sittlichkeitsverbrechen zu verüben suchte.

Dieser Tatbestand, der Gegenstand der Anklage bildete, wurde durch die heutige Beweisaufnahme festgestellt. Die Geschworenen bejahen daher die Schuldfrage und billigten dem Angeeschuldigten mildernde Umstände zu. Das daraufhin gegen ihn ergangene Urteil lautete unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft auf 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust.

6. Konstanz, 17. Okt. Der 1881 geborene, verheiratete Fuhrhalter Adolf Meier aus Badstätt, zuletzt in Wenzenshau, hatte sich wegen Brandstiftung zu verantworten. Der Angeklagte ist beschuldigt, in der Nacht vom 15. auf 16. Juli ds. J. sein Haus in Oberbach vorfälschlich in Brand gesetzt zu haben. Der Angeklagte ist gefänglich. Das Urteil lautet auf 2 Jahre und 6 Wochen Gefängnis, einschließlich 8 Wochen Gefängnis, die der Angeklagte wegen Wechselfälschung erhielt.

Gerichtssaal.
Schwurgericht.

× Karlsruhe, 17. Okt.
6. Verurteilter Abtreibung und Kindesstiftung.
In geheimer Sitzung beschuldigte sich das Schwurgericht mit der Anklage gegen die 19 Jahre alte

Ein Ratschlag für Kranke und Gesunde bei Eintritt der kälteren Jahreszeit.

Es ist eine Tatsache und die Erfahrung lehrt es jährlich, daß mit Eintritt der kälteren Jahreszeit, hervorgerufen durch den Witterungswechsel und andere Umstände, die Menschen mehr von Krankheiten befallen werden wie sonst. Vorhandene Krankheitskeime entfalten sich im Winter in verschiedenster Weise und allerlei Krankheitsrückfälle treten ein, die am leichtesten bei Erkältungen zum Ausbruch kommen; besonders gilt dies für

Rheumatismus, Gicht, schlechte und fehlerhafte Blutbeschaffenheit, Blutarmut, Schwäche, Nervosität.

Da gilt es nun vorzubeugen, um nach Möglichkeit diese Krankheiten im Keime zu ersticken. Von unübertroffener Heilwirkung und als Vorbeugungsmittel seit Jahrhunderten berühmt und bekannt, sind

Trinkkuren mit Lauchstädter Mineralbrunnen

zur Förderung der Gesundheit und Heilung von Krankheiten ärztlich warm empfohlen. Man fördert seine Gesundheit! Bei Zucker-, Nieren- und Blasenleiden ist der Brunnen als Kurgetränk wegen der geradezu hervorragenden Erfolge ebenfalls sehr zu empfehlen. Die Trinkkur bewirkt eine Verbesserung des Blutes durch Vermehrung des Hämoglobin-Gehaltes. Der gesamte Stoffwechsel wird gefördert, Schlacken und Abfallprodukte werden aus dem Körper ausgeschieden. Der Brunnen wirkt allenthalben belebend und gesundheitsfördernd auf den gesamten Organismus.

Herr Dr. med. A. in P. schreibt:
Ich habe Ihren Brunnen bei einem seit Jahren an schwerer Gicht darniederliegenden Manne angewendet. Der Brunnen erwies sich ausgezeichnet und kann nur wärmstens empfohlen werden.

Herr Dr. med. Sch. in G. schreibt:
Nachdem das Lauchstädter Wasser mir vor 2 Jahren bei meinem chronischen Rheumatismus gute Dienste getan hat, bitte ich, wenn die Witterung es zuläßt, um 100 Flaschen Ihres Brunnens.

Herr Dr. med. A. in R. schreibt:
Was nun Ihr Wasser anbetrifft, so habe ich Ihnen bereits mitgeteilt, daß ich im vergangenen Frühjahr heftig unter rheumatischen Schmerzen, besonders im rechten Arm, litt. Ich habe die verschiedensten Mittel 1/2 Jahr ohne jeglichen Erfolg benutzt. Nach Gebrauch Ihres Wassers hatte ich nach fast 14 Tagen keine Beschwerden mehr. Ich denke auch, daß durch die Trinkkur in diesem Frühjahr prophylaktisch den Beschwerden vorgebeugt ist. Bisher habe ich noch nichts wieder vom Rheuma verspürt. Meine Patienten haben sich ebenfalls sehr lobend über das Wasser ausgesprochen, vor allem auch über den wirklich guten Geschmack.

Herr Dr. med. G. in E. schreibt:
Ich habe den Lauchstädter Brunnen bei Blutarmut und Bleichsucht, sowie bei Frauen während der Wechseljahre mit sehr guten Erfolgen jahrelang verordnet. Der Brunnen wird von den Patienten gern getrunken, da er angenehm und erfrischend schmeckt und den Appetit anregt. Ueberhaupt konnte eine Besserung des Allgemeinbefindens regelmäßig konstatiert werden.

Der Brunnen ist zu beziehen durch alle einschlägigen Geschäfte.
Hauptniederlage für Karlsruhe: Hof-Drogerie Carl Roth, Telephon 180 u. 890.

Zur bevorstehenden Vertreterwahl zur Angestellten-Versicherung.

Man schreibt uns: Was für einen Zweck verfolgen wir Frauen bei der Wahl der Liste für eine weibliche Kandidatin? Doch einzig und allein den Zweck, unsere Interessen bei dem neuen Versicherungsgesetz durch eine Frau verständnisvoll gewahrt zu wissen.

Ein Mann — mag er es noch so gut mit uns meinen — wird niemals in der Lage sein, Frauenfragen, wie sie besonders in dem neuen Gesetz auftreten werden, in dem Maße zu verstehen und zu lösen, wie dies eine Frau zu tun imstande ist. Einerseits wird sich eine Frau in bestimmten Fragen auch sehr ungern einem fremden Manne, wenn er kein berufener Arzt ist, anvertrauen, und andererseits wird ein feinfühler Mann froh sein, dieses Amt auf Frauenschultern legen zu können. Sollte es daher nicht von beiden Seiten begrüßt werden, wenn Frauen in die Kreise der Vertrauensmänner mitgewählt werden?

Wir deutschen Frauen treiben keine Politik, das überlassen wir wie zuvor den Männern, aber wir wollen uns auch nicht von politischen Vereinen zur Stimmabgabe verleiten lassen, bei denen wir von vornherein wissen, daß sie keine Frau, oder nur an letzter Stelle eine solche auf ihren Listen stehen haben.

Nichts ist logischer, als daß wir uns einem Frauenverein anschließen, der lediglich das Ziel verfolgt, wirklich in allen Dingen unsere Interessen zu vertreten und uns bei beruflichen Fragen hilfreich zur Seite zu stehen. Es ist auch eine falsche Taktik, sich in dieser Sache von religiösen Gefühlen leiten zu lassen; das alles bringt nur Zersplitterung der Stimmen und somit recht wenig Aussicht, etwas zu erreichen. Es ist doch jetzt endlich an der Zeit, daß die Frau selbst urteilt und selbst entscheidet, und nicht ihre Wahl von irgend einer Meinung abhängig macht. Wir finden leider in allen Kreisen noch schlecht unterrichtete Frauen, die weder bis heute ihre Regimentskarte befreit, noch sich sonst orientiert haben. Ihnen soll alles in den Schoß fallen und sie selbst führen kein Glied uns durch tätige Mitarbeit zu einem Erfolg zu führen.

Der Verein für kaufmännisch weibliche Angestellte hat nichts unversucht gelassen, sich mit anderen Frauenvereinen zu verbinden und zusammenzuschließen, und die Frauen der im Handelszweig berufstätigen Frauen zur Mitarbeit aufzufordern. Dieser Verein hat auch eine Liste aufgestellt, worauf nur Frauen figurieren; daselbst haben auch andere Frauenvereine getan, es ist also den Frauen Gelegenheit genug gegeben, eine geeignete erscheinende Kandidatin oder Liste zu wählen. Und weil dieser Wahlausfall so bedeutsam für die Zukunft ist, sollte doch jede unter das Gesetz fallende Frau, die das 21. Lebensjahr überschritten hat, wählen. Das Gesetz ist da, und wenn es Rücken aufweist, die ausgebaut werden müssen, so sollen dazu nicht nur die Männer, sondern in gleicher Weise auch die Frauen daran beteiligt sein, doch das kann nur dann geschehen, wenn unsere Kandidatinnen genügend Stimmen haben und bei den Kreisen der Vertrauensmänner am 20. Oktober einen Sieg erringen. A. K.

Personalien. Personalnachrichten aus dem Bereiche des Volksschulwesens.

2. Beförderungen. b) Unterlehrer:

Käfer Johann, Schulr. in Strittmatt, als Unterl. nach Baden, Kaiser Frieda, Karth in Triberg, nach Wafenweiler, A. Breilach, Karth Franz, Zeichenlehrk., z. Zt. beim Militär, als Unterl. an die Volksschule in Karlsruhe Katharina, Goethechule daselbst, Kauffmann Katharina, Schulr. als Unterl. nach Welschensteinach, A. Wolfach, Keller Elisabeth, Schulr. als Unterl. nach Mannheim, Kehler Otto, Unterl., z. Zt. beim Militär, nach Weckesheim, A. Heibelberg, Keller Josephine, Unterl. in Kath. Tennebronn, nach Warmbach, A. Vörrach, Kienz Albert, Unterl., z. Zt. beim Militär, als Hilfsp. nach Hilsbach, A. Sinsheim (nicht nach Pforzheim), Kirchbaum Otto, Unterl. in Bühl, als Schulr. nach Schillingstadt, A. Borberg, Klauer Stephan, Hilfsp. in Stein, als Schulr. nach Wellendingen, A. Bonndorf, Klippstein Oskar, Hilfsp. in Sasbachwalden, nach Kappel, A. Willigen, Knecht Eugen, Hilfsp. in Eutingen, als Schulr. nach Oefelbronn, A. Pforzheim, Knobloch Jakob, Unterl. in Baiertal, nach Vaußloch, Amt Pforzheim, König Joseph, Unterl. in Eutingen, nach Wörth, A. Eittingen, Krauß Karl, Unterl., z. Zt. beim Militär, nach Rappena, A. Sinsheim, Krauß Adolf, Schulr. in Sulzbach, als Unterl. nach Reiflingen, A. Bonndorf, Krieg Karl, Schulr., als Unterl. nach Konstantz, Ruen Maria, Unterl. in Ubstadt, als Hilfsp. nach Adelsheim, Ruhnmann August, Hauptl. i. e. A. in Aue a. Rh., als Schulr. nach Forst, A. Bruchsal, Lang Anna, Unterl. in Dauchingen, nach Radolfzell, Amt Konstantz, Lang Hermann, Unterl. in Grünsfeld, nach Werbach, A. Tauberbischofsheim, Laubenberger Emil, Unterl. in Leutershausen, als Schulr. nach Riedbüdingen, A. Donauschingen, Leiblich Maria, Schulr., als Unterl. nach Egersmeier, A. Offenburg, Limberger Joseph, Unterl. in Einingen, nach Griesbach, A. Oberkirch, Luß Joseph, Unterl. in Heinsheim, als Schulr. nach Grombach, A. Sinsheim, Mächle Joseph, Schulr., als Unterl. nach Freiburg, Mayer Joseph, Unterl. in Müdenloch, als Hilfsp. an die Taubstummenanstalt Neersburg, Mächle Emilie, Unterl. in Stollhofen, nach Friedrichsfehl, Amt Schwetzingen, Meier Friedrich, Unterl. in Reichenau, als Schulr. nach Pippertsreute, A. Heberlingen, Mengler Friedrich, Unterl. in Bollmatingen, nach Engen, Meßger Joseph, Unterl. in Welschensteinach, als Schulr. nach Hilsbach, Amt Sinsheim, Meyer Franz, Unterl. in Wallbach, nach Pippertsreute, A. Heberlingen, Müller Friedrich, Unterl. in Nordrach-Dorf, nach Nordrach-Fabrik, A. Offenburg, Rössinger Johann, Unterl., z. Zt. beim Militär, nach Freiburg, Moritz Adolf, Unterl. in Hornberg, als Schulr. nach Langenschiltach, A. Triberg, Moser Rosine, Unterl. in Urloffen, nach Döppfingen, A. Buchen, Müller Alois, Unterl. in Wafenweiler, als Schulr. nach Affinstadt, A. Borberg, Müller Juliette, Unterl. in Ringsheim, nach Welschingen, A. Engen, Nees Otto, Unterl., z. Zt. beim Militär, als Unterl. nach Adelsheim, A. Eppingen, Rannemacher Hugo, Hilfsp. in Busenbach, als Unterl. nach Stetten a. k. M., A. Weiskirch, Dreier Helene, Unterl. in Eichtetten, nach

Oppfingen, A. Freiburg, Pflüger Elisabeth, Unterl. in Pippertsreute, nach Unterfonsmols, A. Waldkirch, Plösch Adolf, Unterl., z. Zt. beim Militär, nach Heinsheim, A. Mosbach, Rätling Eufanna, Schulr., als Hilfsp. nach Hohenheim, Amt Schwetzingen, Rau Franz, Unterl., z. Zt. beim Militär, als Schulr. nach Langenbach, A. Wolfach, Reuther Adolf, Unterl. in Oberöffelzen, als Schulr. nach Schollbrunn, A. Eberbach, Richter Friedrich, Unterl. in Ruffbaum, als Schulr. nach Vaußloch, A. Pforzheim, Römer Eugen, Hilfsp. in Heiningen, als Unterl. nach Buchheim, A. Weiskirch, Rothenberger Julius, Unterl., z. Zt. beim Militär, nach Mannheim (nicht nach Konstantz), Sauter Karl, Unterl. in Furtwangen, nach Tengen, A. Engen, Schäfer Michael, Hilfsp. in Joostal, nach Gengenbach, A. Offenburg, Schäfer Franz, Unterl. in Sinsheim, an die Lebungsschule des Seminars II in Karlsruhe, Schaeff Friedrich, Unterl. in Oberprechtal, nach Behr, A. Schopfheim, Schell Fritz, Hilfsp. in Sottingen, nach Reichen, A. Achern, Schöcher Ernst, Hilfsp. in Hohenheim, als Schulr. nach Dertingen, A. Wertheim, Schüßler Emil, Schulr. in Rheinsheim, nach Stühlingen, A. Bonndorf (nicht nach Odenheim), Schmeißinger Heinrich, Unterl. in Gerichthausen, als Schulr. nach Zimmern, A. Adelsheim, Schmidt Franz, Unterl. in Engen, nach Oberprechtal, A. Waldkirch, Schmidt Oskar, Unterl., z. Zt. beim Militär, nach Eßbach, A. Staufien, Schmidt Elisabeth, Schulr., als Hilfsp. an die Elisabethschule in Mannheim, Schmitt Franz, Schulr., als Unterl. nach Krenkeinstetten, A. Weiskirch, Schmidt Maria, Unterl. in Ebingen, nach Schönmals, A. Triberg, Schneider Friedrich, Unterl. in Reiflingen, nach Karlsruhe, Schults Unterl. in Reiflingen, nach Karlsruhe, Schulz heis Heinrich, Hilfsp. in Vimpach, als Schulr. nach Falkau, A. Neustadt, Schrepper Hugo, Hilfsp. in Kronau, als Schulr. nach Landshausen, Amt Eppingen, Seiler Fridolin, Unterl. am Seminar Neersburg, als Schulr. nach Hofmeier, A. Offenburg, Senes Wilhelm, Schulr., als Unterl. nach Ttersbach, A. Pforzheim, Segewitz Alfred, Unterl. in Heßfeld, nach Gerichthausen, A. Buchen.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 17. Okt. 1912. Die Luftdruckverteilung hat sich seit gestern erheblich geändert. Die bei Island gelegene Depression ist bis vor die normwegische Küste gezogen und hat einen Ausläufer südwärts weit in das Binnenland herein entzünd. Der hohe Druck, der gestern noch ganz Mitteleuropa bedeckte, hat sich auf den Südpolen zurückgezogen. Im größten Teil Deutschlands herrschte am Morgen wieder trübes und regnerisches Wetter. Die Temperaturen sind dabei im Westen gestiegen. Die Depression scheint nur langsam abzugeben; es ist deshalb unbefriedigend und mildes Wetter mit zeitweisen Regenfällen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Oktbr., Baromet. mm, Therm. in C, Wind, Windrichtung, Windstärke, Wetter. Rows for 16.10.12, 17.10.12, 17.10.12.

Höchste Temperatur am 16. Oktbr. 10,5, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 8,9. Niederschlagsmenge am 17. Okt. früh 0,0 mm. Wasserstand des Rheins am 17. Okt. früh. Schutterinsel 136, gefallen 4, Rehl 214, gefallen 4, Maxau 374, gefallen 4 cm, Mannheim 291, Stillstand.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 17. Oktbr. 1912, 8 Uhr vorm.

Table with 5 columns: Stationen, Baromet., Therm., Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists various ports like Hamburg, Bremen, etc.

Advertisement for 'Geduld, Vernunft und Hafergrütze' with text 'Sind zu vielen Dingen nütze' and a small illustration of a person.

Die Gaffer.

Ein Straßenbild von David Pinsti. (Nachdruck verboten.)

Ein Pferd ist gefallen. „Ah, die Best soll dich!“ flucht der Kutscher, ein kleines, trockenes Männchen mit einem dünnen, länglichen Bärtchen, und beginnt umständlich vom Boock herunterzutrittchen.

Einige Vorübergehende sind stehen geblieben. Mehrere Kinder laufen heran, wie Pferde galoppierend, die dünnen Beinchen eingeknickt und die Köpfechen zurückgeworfen.

Der Passagier ist schnell von der Droschke herausgesprungen, besteigt hastig eine zweite und befiehlt dem Kutscher, schnell zu fahren. Er hat es sehr eilig. Das muß auch jedem einleuchten, nämlich, daß er es so eilig hat; denn er runzelt recht angelegentlich die Stirn und macht eine höchst mißmutige Miene.

Der Kutscher wirft ihm einen bösen, stehenden Blick nach und stößt giftig hervor: „Den halben Weg abgefahren, der Hund.“

Die Gaffer machen ein höchst verständnisvolles Gesicht; ja, sie haben Sinn für solch ein Unrecht. Ihnen, wahrlich, dürfte man so etwas nie und nimmer zumuten.

„Feiner Kerl!“ schimpfen die Gaffer. Seinen ganzen Zorn entläßt nun der Kutscher auf das Pferd. Mit aller Kraft verfehrt er ihm mit dem breiten, großen Stiefel einen Stoß in den Leib. Dies scheint ihm jedoch noch nicht zu genügen, und er verfehrt dem Tier einen zweiten Stoß, diesmal mit der Spitze des breiten, großen Stiefels.

„Die Best soll dich!“ Die Gaffer erwarten einen dritten Stoß, ja sie fühlen ihn bereits...

Das Pferd zittert am ganzen Körper, bleibt aber liegen; phlegmatisch und faul vor sich ins Weite hinstarrend, talblütig, gleichgültig. So will es auch liegen bleiben, komme, was da wolle. Es macht sich nichts aus dem Menschenauflauf, ja, es ist, als bemerke es all die Leute überhaupt nicht.

Der Kutscher packt das Pferd am Zügel und schlägt auf das Tier mit der Peitsche ein, wohin er gerade trifft, und flucht.

Aus dem Kreise der Gaffer löst sich ein junger Mann mit einem Hut und tritt vor. Er hat einen guten Einfall; das Pferd soll bald auf die Beine gebracht werden. Hier gilt es sich auszuzeichnen und seine Meisterschaft zu beweisen — er ergreift das Pferd am Schwanz und beginnt ihn zu drehen.

Die Gaffer blicken gespannt auf den Schwanz und bekommen auch ihre guten Einfälle. Nun hagelt es von allen Seiten Ratsschläge. Noch

einige Händepaare machen sich an das Pferd heran. Ein kleiner Junge beginnt mit einem Stock den hinteren Teil des Tieres zu bearbeiten und treibt es in einem fort an: „Ho, ho, ho!“ Er hat das angenehme Gefühl, als ließe das Pferd, als habe er es angetrieben und er werde nun gefahren.

Das Pferd ist ruhig liegen geblieben. Es ist ihm wohl nur etwas unangenehm, daß ihm da jemand am Schwanz dreht, als müßte er ihn ausreifen, und daß ihm mit einer Faust in den Bauch geböhrt wird, als gälte es, darin ein Loch durchzubringen.

Der Kutscher beginnt auszuspannen. Da begreift auch der Gaffertreis plötzlich, daß dies das beste Mittel ist.

„Man muß es ausspannen“, werden Stimmen laut. Man hat erwartet, daß das Pferdchen nunmehr aufspringen, vielleicht gar davonjagen werde, und ist zurückgetreten. Der junge Mann mit dem Hut hat widerwillig den Schwanz losgelassen.

Das ausgespannte Pferd fühlt eine Leichtigkeit im Körper — und bleibt liegen, mit derselben faulen, melancholischen Miene. Wiederum ein Schleppen, Stoßen, Schwanzdrehen, Schreien, Schlagen.

Das Interesse der Gaffer hat sich gesteigert. Der Kutscher beginnt ganz verzweifelt das Pferd mit dem Fuß zu bearbeiten, wohin er nur trifft.

„Die Best soll dich holen!“ Die Gaffer fühlen die Schläge, die Schmerzen. „Gott, solch ein Mörder!“ geht ein Murren. Der Kutscher bleibt ein Weilschen stehen, blickt auf das Tier nieder und denkt nach, was nun beginnen. Das Herz preßt sich ihm zusammen. Er hätte weinen mögen, sich das Haar raufen.

Und hätte das Pferd küssen mögen, es um Erbarmen ansehnen, es möge doch aufstehen und gehen. Und möchte es schlagen, daß es tot liegen bleibt.

Und was wollen all die Müßiggänger da? Die Best soll sie holen, alle miteinander, ihn selbst, die ganze Welt!

Er verfehrt dem Tier einen Fußtritt in den Leib, zieht vom Bode ein Säckchen Hafer und schüttet dem Pferd ein Häufchen davon vors Maul.

Die Gaffer bekommen wieder gute Einfälle. „Ein verhungertes Tier, natürlich! Dieser Sammer! Nun ja, mit Schlagen ist hier nichts zu wollen! Soll ihm erst nur was zum Fressen geben! Da sollt ihr schon sehen, wie es gehen wird!“

Das Pferd würdigt den Hafer auch nicht eines Blickes.

Der Kutscher drückt dem Pferde den Kopf in den Hafer. Es berührt ihn aber nicht. „Es trepiert!“ beschließt der Kreis der Gaffer. Man hat aufgehört zu zerrn, schlagen, stoßen. Der junge Mann mit dem Hut wippt sich den Schweiß von der Stirn. Der kleine Junge mit dem Stock ist mit offenem Munde stehen geblieben, den Stock hoch erhoben. Alle verfolgen aufmerksam die Agonie.

Der Kutscher umarmt den Kopf des Pferdes. Er hätte ihn streicheln mögen, bitten, weinen vor ihm — mit aller Kraft verfehrt er ihm einen Fußtritt an den Kopf: „So trepiert denn!“

Dies ist ein schrecklicher Jammersehrei gewesen. Und nun möchte er schlagen, um nur schneller ein Ende zu machen.

„Ein Mörder, ein wahrer Mörder!“ murren die Gaffer im Kreise.

Er möchte sich auf alle Leute stürzen, sie schlagen, mit den Füßen treten, stoßen... schlagen und stoßen. Er wirft wütende Blicke auf die Gaffer, dann beginnt er sich hastig hinter dem Ohre zu kratzen und blickt auf das trepierende Pferd.

Ein Schuhmann bahnt sich einen Weg und befiehlt streng, man solle das Ras weg schaffen. Der kleine Junge mit dem Stock läuft davon, um einen langen Wagen zu holen.

Und der Kutscher beginnt seine traurige Geschichte.

Hat nicht einen Groschen bei Leib und Seele. Womit wird er nur die Fuhr bezahlen, die nun gebracht wird. Den ganzen Tag hat er zu Hause sitzen müssen — ein Rad war zu reparieren — die Gaffer werfen einen Blick auf die Räder — und nun, da er schon glücklich ausgefahren ist, nun muß das Pferd fallen.

Der junge Mann mit dem Hute zieht den Geldbeutel; während er die Schöße zurück-schiebt, hustelt er... gleich darauf bewegen sich noch einige Schöße.

Aus dem Kreise löst sich ein Zylinderhut und entfernt sich langsamen Schrittes. Ein gewöhnliches Lächeln umspielt sein Gesicht. Ihm folgt bald ein zweiter Zylinderhut, ebenso langsamen Schrittes; hinten balanciert in beiden Händen der Spazierstock unter dem Gesumme einer Melodie. Gleich darauf treten noch einige lange Röcke heraus und gehen eilig weg, stürzrunzelnd — stark beschäftigte Menschen.

Der junge Mann drückt dem Kutscher eine Münze in die Hand, läßt seinen Blick über die Umstehenden gleiten und richtet ihn nach der Seite, woher man den Wagen erwartet, und dann auf das trepierende Tier.

Noch etliche Hände vergraben sich in die Hand des Kutschers.

Dieser nimmt die Spenden an, gleichgültig, ohne Dank, als merkte er es gar nicht, daß man

ihm etwas in die Hand drückt. Er blickt nach der Richtung, woher der Wagen kommen soll, blickt auf das trepierende Pferd und erzählt seine traurige Geschichte.

Schon vor zwei Monaten sei ihm ein Pferd gefallen. Da habe er nun von einem Bucherer fünfzig Mark bekommen und sich dieses Pferd da gekauft. Und nun... Er werde sich den Kopf an der Wand zerhimmeln müssen. Es bleibe ihm kein anderer Ausweg...

Es zeigt sich ein langer Wagen. Darauf steht der kleine Junge und schwenkt mit lustiger und pfiffiger Miene den Stock wie ein Kapellmeister. Der Kutscher erblaßt. Er läßt die Hand mit den Spenden sinken — er hält sie noch, als wisse er noch immer nichts von ihrem Vorhandensein — und betrachtet das Pferd. Nach Hause oder zum Schinder? Er beschließt, es nach Hause zu bringen. Vielleicht wird es noch gesund. „Das zweite Pferd in zwei Monaten zum Schinder“, wendet er sich an die umstehenden Gaffer mit einem bitteren Lächeln.

Das Pferd hat das Liegen satt bekommen, es ist ihm kalt geworden, und nachdem man aufgehört, es zu schlagen und zu stoßen, fühlt es Schmerzen. Da hat es beschlossen, aufzustehen und weiterzugehen.

Das Pferd erhebt sich auf die Vorderfüße. Die Gaffer erschrecken und treten etwas zurück. Das Pferd steht schon auf allen Beinen.

Der Kutscher macht vor Verwunderung große Augen und steht schnell, gleichsam mit Anlauf, als gäbe er sich von seinem Tun keine Rechenschaft ab, die Spenden in die Tasche und beginnt das Pferd einzuspannen.

Mit der Faust verfehrt er dem Pferd einen Schlag in die Zähne und mit dem Stiefel einen an den Vorderfuß: „Ah, trepiereu solst du! Ist dir scherzhaft zu Mut?“

Die Gaffer stehen da wie vor einem großen Räffel.

„Was sagt einer dazu!“ Man lacht. Der Kutscher fährt eilig davon, aus voller Kraft auf das Pferd lospeitschend. Zu Haus wird er schon ein Wörtchen mit ihm reden: „Na, ich werd' dir's noch austreiben!“

Die Kinder beginnen dem Wagen nachzulaufen, und der kleine Junge schwenkt seinen Stock mit Leibesträften: „Ho, ho ho!“

Die Gaffer beginnen sich zu verziehen, vollauf zufrieden mit dem, was es zu sehen gegeben.

„Mir hat's indessen eine Mart gekostet“, sagt der junge Mann mit dem Hut.

„Und mir?“ fällt ein anderer junger Mann mit einem Hut ein. Wie viel, das sagt er nicht. Sie haben natürlich alle beide gelogen...



Schuhwaren

- Kamelhaarhausschuhe, imit., Filz- und Ledersohlen, für Damen u. Herren, Paar 95 ₰
- Damen-Stepphausschuhe, Filz- und Ledersohlen, Paar 95 ₰
- Schwarze Filzhausschuhe mit Ledersohlen für Damen und Herren, Paar 95 ₰
- Blaue Tuchhausschuhe, gefüttert, Ledersohl. u. Absatzfleck, f. Damen u. Herren, Paar 95 ₰
- Meltonhausschuhe, schöne Farben, Kordelsohlen, für Damen und Herren, Paar 95 ₰
- Grüne Filzpantoffel, Filz- und Ledersohlen, Größe 37-42, Paar 95 ₰
- Imit. Kamelhaarantoffel, Filz- und Ledersohlen, Größe 36-42, Paar 95 ₰
- 2 Paar Filz-Babystiefel, Ledersohle, zus. 95 ₰
- 1 Paar Glacéleder-Babystiefel, farb. u. weiß 95 ₰
- 1 Paar Filzschnallenstiefel, Ledersohlen u. Absatzfleck, Ledervorhänge, Größe 21-29 95 ₰
- 1 Paar imit. Kamelhaarschnallenstiefel, Filz- und Ledersohlen, Größe 18-29, 95 ₰
- Imit. Kamelhaarhausschuhe mit Filz- und Ledersohlen, Größe 27-35, Paar 95 ₰
- 12 Paar Einlegesohlen, braun Filz, sort. 95 ₰
- 3 Paar engl. Gummiabsätze, zus. 95 ₰
- 8 große Dosen Schuhcreme u. Auftragsbürste 95 ₰
- 1 Paar Salvendschuhe für Herren, Größe 12, 13, 14, 95 ₰
- 4 Paar Salvendschuhe, Größe 0, 1, 2, 3, zus. 95 ₰
- 2 Paar Salvendschuhe, Größe 5, 6 od. 4, 8 95 ₰

Herrenartikel

- 3 Stück Herren-Stehkragen, versch. Façon und Höhen, 95 ₰
- 2 Stück Stehumslegekragen, amerik. Form 95 ₰
- 3 Paar Manschetten, 1 loch, abger. Ecken 95 ₰
- 2 Paar Manschetten, 2 loch, eckige Façon 95 ₰
- Serviteurs, glatt und mit Falten, Serie I 3 Stück 95 ₰, Serie II 2 Stück, 95 ₰
- Kragenschoner, weiß und farbig, gestrickt, Serie I 2 Stück 95 ₰, Serie II 1 Stück, 95 ₰
- 1 eleganter Spazierstock, Malacca-Rohr, 95 ₰
- Große Posten Krawatten, mod. Formen u. Farben
- Diplomaten, mit und ohne Band, 2 Stück 95 ₰
- Regattes, mit und ohne Band, 2 Stück 95 ₰
- Große Posten Selbstbinder, offene Borm, Serie I 2 Stück 95 ₰, Serie II 1 Stück, 95 ₰
- 2 Paar Hosenträger mit Wischschoner 95 ₰
- 1 Paar Hosenträger, Endwell, imit., 95 ₰

Wollwaren

- Gestrickte Kindermützen und Häubchen, weiß und bunt, Stück 95 ₰
- Damen-Mützen, gehäkelt, Dochtwolle, weiß und bunt, Stück 95 ₰
- Kinder-Hauben, Filztuch, mit Astrachan-Besatz, Stück 95 ₰
- Pullmannmützen, weiß und bunt, Stück 95 ₰
- Kinder-Shawls, gestrickt, für Knaben und Mädchen, 2 u. 3 Stück 95 ₰
- Kopf-Shawls, Wolle, gestrickt, weiß und bunt, Stück 95 ₰
- Kinder-Garnituren, grau Krimmer, Muff und Kragen, 95 ₰
- Kinder-Sweaters, 3 Größen, uni mit Bordüren, Stück 95 ₰

Konfektion

- Kinder-Barchentkleidchen, bedruckt, mit Volant, Größe 45-55, Stück 95 ₰
- Barchenthausschuhen, Kimono, Stück 95 ₰
- Russenkittel, blau, mit Bordüren, Stück 95 ₰
- Russenkittel m. breiten Faltenvolants, Stück 95 ₰
- Damen-Unterröcke, schwarz und farbig, mit schmalen Borden garniert, Stück 95 ₰

Emaillé

- Fleischtöpfe, 24 cm, Stück 95 ₰
- 2 Nudelpfannen, 18 und 22 cm, zusammen 95 ₰
- 3 " 12, 16 und 18 cm, zus. 95 ₰
- Ringtöpfe, 22 cm, Stück 95 ₰
- " 20 cm, mit Deckel, Stück 95 ₰
- Suppenschüssel mit Schöpflöffel, 20 cm, 95 ₰
- Fettlöffelbleche, 30 cm, Stück 95 ₰
- Löffelgarnitur, besteh. aus Schöpf, Schaum, Saucen-Löffel und Omelette-Schaufel, zus. 95 ₰
- Essenträger, 2 teil. mit Deckel u. Bügel, zus. 95 ₰
- Zwiebelgestell mit Goldschrift, Stück 95 ₰
- Kaffeekannen, 15 cm groß, Stück 95 ₰
- 1 Kaffeekanne u. 1 Milchkanne, zus. 95 ₰
- 1 Milchträger, groß, Stück 95 ₰
- 3 Milchtöpfe, 10, 12, 14 cm, zusammen 95 ₰
- 2 " 13, 15 cm, mit Blumen, 95 ₰
- Salat-Seiher, 26 cm, braun, Stück 95 ₰
- Wasser-Konsole mit Becher, fein dekoriert 95 ₰
- Teigschüssel, 34 cm, m. Seifenbeck., St. 95 ₰
- " weiß, 36 cm, Stück 95 ₰
- 4 Schüsseln, weiß, 16, 20, 24, 28 cm, zus. 95 ₰
- 2 " fein dek., 24, 30 cm, zus. 95 ₰
- Eimer mit Blumendekor, Stück 95 ₰
- Ovale Wannen, groß, Stück 95 ₰
- Runde " Stück 95 ₰
- Toilette-Eimer mit Deckel, 24 cm, Stück 95 ₰
- Waschschüssel, 34 cm, m. Seifenbeck., St. 95 ₰
- " groß, weiß, Stück 95 ₰
- Wasch-Krüge, groß, Stück 95 ₰
- Bundformen, 20 cm, Stück 95 ₰
- Bratpfannen, 34 cm, Stück 95 ₰
- Satzmetzen mit Blumendekor, 95 ₰
- Eiserne Pfannen, groß, stark, Stück 95 ₰
- Eiserne Bräter, 24 cm, Stück 95 ₰
- Zinkwannen, 40 cm lang, Stück 95 ₰
- " rund, 36 cm, Stück 95 ₰

Aluminium

- Fleischtöpfe mit Deckel, 16 cm, Stück 95 ₰
- Schmortöpfe, 18 cm, Stück 95 ₰
- Gaskochtöpfe, 18 cm, Stück 95 ₰
- Schmortöpfe mit Deckel, 16 cm, Stück 95 ₰
- Nudelpfannen, 18 cm, Stück 95 ₰
- Kasserolle mit Stiel, 18 cm, Stück 95 ₰
- " u. Deckel, 16 cm, Stück 95 ₰
- Belg. Kasserolle, 18 cm, Stück 95 ₰
- Milchtöpfe, 14 cm, Stück 95 ₰
- Milchträger, 1 Liter, Stück 95 ₰
- Durchschläger, 16 cm, Stück 95 ₰
- Eiertiegel, 20 cm, Stück 95 ₰
- Omelettenpfannen, 22 cm, Stück 95 ₰
- Wasser-Konsole mit Becher, Stück 95 ₰
- Zwiebelkasten, Stück 95 ₰
- Topflappengestell, Stück 95 ₰
- Milchkocher, 14 cm, Stück 95 ₰
- Teigschüsseln, Stück 95 ₰
- Bundformen, Stück 95 ₰

Bestecke

- 6 Esslöffel u. 6 Kaffeelöffel, zusammen 95 ₰
- 3 Paar Bestecke, zusammen 95 ₰
- 6 Esslöffel „Britannia“ 95 ₰
- 10 Kaffeelöffel „Britannia“ 95 ₰
- 8 Esslöffel, Aluminium 95 ₰
- 12 Kaffeelöffel, Aluminium 95 ₰

- 1 elegantes Blumenkörbchen, gefüllt mit Blumen, Stück 95 ₰
- 1 Muschelgehäuse mit Blumen, Stück 95 ₰
- 1 Palme, 5 Blatt, mit Korkkübel, 95 ₰

Diverses

- Ofenschirme mit Gold-Linien, dekor. Stück 95 ₰
- Kohlenfüller, extra stark, Stück 95 ₰
- Wärmflaschen mit guten Verschluss, Stück 95 ₰
- Leibwärmer, groß, Stück 95 ₰
- Kohleneimer, extra stark, Stück 95 ₰
- Kehrichteimer mit Deckel, Stück 95 ₰
- Sand-, Seife- u. Soda-Gestelle, fein lack., Pfandekor, Stück 95 ₰
- Zwiebelgestelle, Pfandekor, Stück 95 ₰
- Topflappengestell, Pfandekor, Stück 95 ₰
- Petroleumkannen, Pfandekor, Stück 95 ₰
- 1 Kaffee- und 1 Zuckerdose, zus. 95 ₰
- Spül-Bürstengarnitur, 5teilig, 95 ₰
- Briefkasten, fein lack., mod. Muster, Stück 95 ₰
- Brotkapseln, fein lackiert, Stück 95 ₰
- Wäschetrockner mit 10 Stäben u. 2 Bund Klammern, zusammen 95 ₰
- Kaffeemühlen, gutes Werk, Stück 95 ₰
- Wäscheleinen, ca. 35 m, Stück 95 ₰
- Hängkörbe mit Patenthenkel, Stück 95 ₰
- 1 Wachtuchmarkttasche, ca. 33 cm, 95 ₰
- 1 Wiegemessergarnitur, best. aus 1 Wiegemesser, Schneidebrot mit Halter, zus. 95 ₰
- 1 Armeilbrot mit 1 Bügeleisen, 95 ₰
- 1 Kleiderleiste, groß, 95 ₰
- 1 Hausapotheke, groß, 95 ₰
- Bücheretageren, Stück 95 ₰
- 1 eleganter Handspiegel, 95 ₰
- Küchenlampe mit großem Brenner und Spiegel, Stück 95 ₰
- Putzschränke, groß, Stück 95 ₰
- Fliegenschränke, Stück 95 ₰
- Eierschränke, groß mit Delfeinalage, Stück 95 ₰
- Holztablette, groß, Stück 95 ₰
- Etageren, groß mit Haken, Stück 95 ₰
- Küchenrahmen, Stück 95 ₰
- Handtuchhalter mit Delfeinalage, Stück 95 ₰
- Kochlöffelgarnitur, bestehend aus Wellholz, Kartoffelstößler, Fleischklopfer, Kochlöffel mit Halter, 95 ₰
- 1 Bodenbesen, reißhaar, 95 ₰
- 1 Kleiderbürste, reißhaar, 95 ₰
- 1 Haarbürste, reißhaar, 95 ₰

Wichsgarnitur

- im Karton:
- 1 Kleiderbürste
- 1 Wichsbürste
- 1 Anstreichbürste
- 1 Schmutzbürste
- 1 Waschbürste
- 1 Handbürste
- 1 Besteckkasten, Hartholz, 8teilig, 95 ₰

Confituren

- 1 Pfd. Cacao u. 1 Tafel Schokolade, zus. 95 ₰
- 1/2 Pfd. Cacao u. 1/5 Pfd. guten Tee, zus. 95 ₰
- 1/2 Pfd. Kaffee, 1/2 Pfd. Malzkaffee und 1 Paket Tee, zusammen 95 ₰
- 1/2 Pfd. Cacao, gute Qualität, m. Blechdose 95 ₰
- 6 Tafeln Milch- u. Vanilleschokolade, 95 ₰
- 1/2 Pfd. gute Praliné u. 2 Taf. Schokolade 95 ₰
- 1 Pfd. Haushaltschokolade u. 1/4 Pfd. Praliné 95 ₰

Diverse Liqueure

- „Dies und Das“, jede Flasche
- Getreidekummel, 95 ₰
- Pfefferminzlikör, 95 ₰
- Anislikör, 95 ₰
- Cognac, 95 ₰
- Steinhäger, 95 ₰

Galanterie-Waren

- Brotkörbe, fein geflochten mit vernickeltem Rand, Stück 95 ₰
- Kaffeekannen, vernickelt, für 1 Port., 95 ₰
- 1 Butterdose, vernickelt, feines Präglis, 95 ₰
- 1 Käseglocke mit Deckel, vernickelt, mit mod. Präglis, Stück 95 ₰
- 1 moderne Zuckerschale, 95 ₰
- 1 Geleedose, fein vernickelt, 95 ₰
- 1 Cakesdose, fein vernickelt, 95 ₰
- Salatiere mit Nickelrand, 95 ₰
- Tortenplatte mit Nickelrand und Henkel, 95 ₰
- Obstmesserständer mit 6 Obstmesser, 95 ₰
- 2 Teebecher mit Tablett, zusammen 95 ₰
- Menagen, 3 teilig mit Majolika-Einlage, St. 95 ₰
- Eierservice, bestehend aus 2 Eierbechern u. 1 Butterdose mit Tablett, zusammen 95 ₰
- Likörservice, modern, mit Tablett, zus. 95 ₰
- Konfekttschalen mit Henkel, 95 ₰
- Rauchs-service, fein vernickelt mit Majolika-Einlage, Stück 95 ₰
- Schreibgarnitur, bestehend aus 1 Schreibzeug, Schwedenständer und 1 Löscher mit Carton, 95 ₰
- 1 Rahmservice, modernes Glas, 95 ₰
- 1 Weinservice mit Tablett, 95 ₰
- 1 Bierservice mit Tablett, 95 ₰
- 1 Kaffeeservice, echt Porzellan, feines Dekor, für 1 Portion mit Tablett, 95 ₰
- Jardinere (bella), 95 ₰
- 1 elegante Vase, 95 ₰
- 2 Vasen mit modernem Blumendekor, 95 ₰

1 Waschgarnitur weiß, 95 ₰

- 4teilig, 95 ₰
- 6 Stück Tassen, echt Porzellan, Blumenmuster mit Untertassen, 95 ₰

Glas und Porzellan

- 4 Stück Kaffeetassen, echt Porzellan, mod. Blumendekor mit Untertassen, 95 ₰
- 6 Stück Gemüschschüsseln, 95 ₰
- 2 Milchtöpfe, 1 Liter, echt Porzellan mit mod. Blumendekor, 95 ₰
- 6 Stück Milchtöpfe, echt Porzellan, 95 ₰
- 6 Stück Teetassen, echt Porzellan mit Untertassen, 95 ₰
- 5 Bierbecher u. 5 Teebecher mit Mattrand, 95 ₰
- 12 Goldrandbecher, 95 ₰

Lederwaren und Bijouterie

- 1 Reisehandtasche, braun, ca. 30 cm, 95 ₰

Ca. 800 Stück moderne Damenhandtaschen, Sammt, Leder und Kunstleder, zum Anschauen, Stück 95 ₰

- Besuchstaschen, schwarz und farbig, Stück 95 ₰
- Herren- und Damen-Portemonnaies, in verschiedenen Fassons, Stück 95 ₰
- 1 doppelte Kavalieruhrkette, 95 ₰
- 1 Paar eleg. Manschettenknöpfe, echt Tula, 95 ₰
- 1 Krawattenadel mit Stein besetzt, 95 ₰
- 1 elegantes Halskollier 800/000 silber, 95 ₰
- 1 elegante Blusennadel 800/000 silber, 95 ₰
- 1 Damen-Uhrkette, vergoldet, 95 ₰
- 1 Armband mit Emailleauflage, 95 ₰
- 1 Taschenfeuerzeug, 95 ₰
- 1 elektrische Taschenlampe, 95 ₰

Auf alle andere Waren doppelte Rabattmarken während dieser Tage. Benützen Sie bitte dieses Blatt als Führer.

H. Schmoller & Cie.

Bekanntmachung.

Im Benehmen mit der Metzgerinnung haben wir die Verkaufspreise für Fleisch in der hiesigen Stadt mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres wie folgt festgesetzt:
Für Rindfleisch auf 84-86 % für das Pfund.
Für Ochsenfleisch auf 86-90 % für das Pfund.
Für Schweinefleisch auf 84-96 % für das Pfund.
Bei allen vorgenannten Fleischsorten tritt sonach ein sofortiger Preisabschlag von 10 % für das Pfund ein.
Karlsruhe, den 17. Oktober 1912.

Der Stadtrat.
Dr. Dorfmann. Raab.

Freiwillige Versteigerung

Bau-Utensilien

Im Auftrag werde ich am Montag, den 21. Oktober, von 9 Uhr vormittags beginnend

in Ettlingen im Hause Rheinstraße 10

eine größere Anzahl Bau-Utensilien öffentlich versteigern, nämlich:

1 großen Lauftran mit Kabelwinde, 100 Zentner Tragkraft mit 35 Meter Patentbrause, 1 desgleichen mit 60 Zentner Tragkraft, 1 kleinen Lauftran, 1 Baulevator mit 6 Kasten, 1 Steingänge, 80 Zentner Tragkraft, 1 desgleichen 60 Zentner Tragkraft, 1 Hebelwinde, 6 Zentner Tragkraft, 1 Speisepumpe mit eisernem Gestell, Holztrammel und Schwungrad, 1 Spießschere, 3 Steinwolf, 2 große eiserne Mürtelpannen, 4 Laufkoben, 1 große Rolle mit auswechselbarem Bügel, 60 Zentner Tragkraft, 20 Gerüstketten, 48 Meter Schienenblech für Rollbahn, 60 Zentimeter Spurweite, 1 kompl. Drehscheibe, 2 eis. Kippwagen, 2 starke Rollbahnwagen, 2 Handwagen, 9 Stein- und Schubkarren, 1 großen Haustransportwagen, 1 Rolle für Drahtseil, 1 Diaphragma-Pumpe mit 8 Meter Schlauch, 1 Zementplattenmaschine, 2 Handzugsseile, Packseile, Schwungseil, Aufzugseil, 11 Leitern, Leertessel, Sandgitter, Sägen, Eisenbahnseilen, Wasserwagen, Bidet, Schraubenschlüssel, Schlagseilen, Bierstübe, Speiseständer, 300 Gerüstbleien, größere Partie Eichen- und Tannenholz, ca. 140 Kubikmeter Rundholz (Stangen, Bolzen, Hebel), ca. 5000 Stück Gerüstklammern, Steinhauergeschirre und noch anderes mehr.

H. Lehmann, Gerichtsvollzieher in Ettlingen.

Ortskrankenkassen.

Die Beiträge zur Kranken- und Invalidenversicherung für die allgemeine Ortskrankenkasse und die Ortskrankenkasse der Diensthöten für das III. Quartal 1912 sind bei der Kasse (Rathaus, 2. St., Zimmer 82, Eingang von der Bähringerstraße)

vom 16. bis einschl. 19. Oktober d. Js.

einguzahlen. Nach dieser Zeit werden die nicht eingezahlten Beiträge gemäß § 31 der Statuten durch den Kassenboten gegen eine Gebühr von 10 % erhoben. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß das Vorzeigen der fälligen Quittungen in der Wohnung der Arbeitgeber und Dienstherrschaften nur einmal stattfindet.

Karlsruhe, den 16. Oktober 1912.

Verwaltungs-Direktion. Sigmund.

Privatpargelgesellschaft in Karlsruhe.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume ist unsere Kasse am Samstag, den 19. Oktober 1912 geschlossen.

Badische Treuhand-Gesellschaft m. b. H.

Erbsprinzenstr. 31 Karlsruhe Telefon Nr. 1526 empfiehlt sich für

Diskontierung von Buchforderungen

zu coulantem Bedingungen, unter Wahrung strengster Diskretion.

Salit
das Einreibemittel
Rheumatische Schmerzen, Reissen, Hexenschuss. In Apotheken Flasche M. 1.30.

Carl Billian Uhrmacher

zwei Läden
Ecke Karl- und Gutschstraße und Schützenstraße 55
daher beste und billigste Bezugsquelle für

Uhren und Goldwaren von den billigsten bis zu den feinsten Stücken.

Goldene Trauringe (fugelos) 8 u. 14 kar., Paar von 10 Mk. an.

Ferner werden in meiner Werkstatt sämtliche Reparaturen an Uhren und Goldwaren gut und billigst ausgeführt.

Reparaturen werden auf Wunsch abgeholt. — Karte genügt.

Altes Gold wird gekauft und in Zahlung genommen.

Bilder
in schönster Auswahl und allen Preislagen empfiehlt
Kunsthandlung Ernst Schüler
Kaiser-Passage 5.

Damenhüte
werden die elegant garniert, ältere modernisiert. Großes Lager in Hüten und allen Putzartikeln. Billige Preise.
E. G. Laßmann,
Kaiserstraße 235 III.

Telephon 1449 **Richard Haas** Hirschstr. 31 und auf dem Markt
Von täglich abgehaltenen Treibjagden empfehle:
Große Berghasen ganz und zerlegt.
Reh- Ziemer und Schlegel, Büge und Ragout. Fasanen, Feldhühner, Wildenten.
Prima Mast-Gänse per Pfund 90 Pfg. Hafermastgänse. Enten, franz. Poularden, Hähnen, Tauben, Suppen-Hühner aus eigener Mast-Anstalt.
Holl. Angel-Schellfische, Kabeljau, Rotzungen, Zander, Blaufelchen, Ostender Soles, Speisemuseln per Pfund 20 Pfennig. Lebende Forellen, lebende Rheinhechte, lebende Karpfen, lebende Aale.

Allerheiligen.
Künstliche Trauer-Kränze jeder Art empfiehlt zu billigsten Preisen.
Die Verpackung und Beförderung nach auswärts wird pünktlich besorgt.
Präpariertes Binde-Material zur Selbstanfertigung von Trauerkränzen etc.
Blumen-Papiere gestanzt und bogenweise in ca. 100 Farben billigst.
C. M. Meyer, Blumenfabrik
3 Kaiser-Wilhelm-Passage 3.
En gros. — En détail. — Export.
Durch mein Engros-Geschäft bin ich in der Lage, die denkbar größte Auswahl zu erstaunlich billigen Preisen zu bieten.

Man probiere meine gebrannten **Kaffees**
in der Preislage von Mk. 1.60 bis Mk. 2.20 man dürfte von der Güte derselben überzeugt sein.
W. Erb, am Lidelplatz.
Heute sowie jeden Freitag **Schneckenmudeln und Fastnachtstüchle** sowie täglich frische Friedrichsdorfer Zwieback u. selbige gemachte Eiermudeln unter Verwendung reiner Naturbutter.

Bücherei August Hirsch, Blumenstraße 19.
Kartoffeln, Ia lagerfeste Gebirgsware, per Ztr. M. 2.60-2.80 franko Haus Zimmermann, Erbsprinzenstr. 28 III
Zur Lieferung kompletter **Musikstern** empfiehlt sich bestens B. Federle, Mühlfabrikation und Lager Ludwig-Wilhelmstraße 17.
Bekannt reellste und gute Bedienung zu äußerst billigen Preisen.
Bücherdränke, Schreibstische, eine Partie Stühle besonders billig.

Straubigeluft
ist das Merkmal der Bureau und Fabrikale und den Atmungsorganen in hohem Maße schädlich. Darum neigen so viele Beamte und Arbeiter bei rauchem Wetter zu Husten und Heiserkeit. Den meisten sind die Wobert-Tabletten zur Linderung des Hustens und Befreiung des Rachens von der Verkeimung schon bekannt. bitten Sie Ihren Kollegen darum, wenn Sie keine haben. Sonst erhalten Sie in allen Apotheken und Drogerien die Schachtel zu 1 Mark.

Der Tiroler Krantschneider Josef Tschofen
ist hier angekommen u. empfiehlt sich im Einschneiden von Kraut u. Rüben. Bestellungen werden entgegen genommen b. Hrn. G. Böckle, Feinbäckerei, Blumenstr. 25, sowie im Gasthaus zu den „Drei Admigen“, Ecke Kreuz- und Hebelstr.
Maschinenschriftliche Vervielfältigungen jeder Art, schnell und billig; Reichenstraße 3, 2. Stock.

Pelze Pelze staunend billig. Nur **32 Zirkel 32** Ecke Ritterstr., 1 Treppe.

Gummi-Schwämme. Vorzüge: Größere Reinlichkeit. Längere Haltbarkeit. Kein Filzigwerden im Gebrauch.

Gummi-Handschuhe für Damen als Schutzmittel beim Arbeiten im Wasser. Vorrätig bei

Aretz & Co., Großh. Hoflieferanten, Kaiserstr. 215, Tel. 219. Größte Auswahl in Linoleum, Stückware, Teppichen, Vorlagen und Läufern.

Faloujien- u. Rolladen-Reparaturen Gurtroller, prompt und billig. B. Bäuerle, Schützenstraße 34, Telefon 2155. Neu!

Die Küche des Friedrich-Stifts. Ein praktisches Kochbuch für Familie und Haushaltungsschule von Lina v. Gruben u. Luise Hartdegen. Sechste durchgesehene Auflage. Karlsruhe.

G. J. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H. 15 Bogen und 16 Abbildungen. Preis hübsch gebunden M. 3.50. Zu haben in jeder Buchhandlung.

Israelitische Gemeinde. Freitag, 18. Oktbr.: Abendgottesdienst 8³⁰ Uhr. Samstag, 19. Oktbr.: Morgengottesdienst 9 Uhr. Jugendgottesdienst 8 Uhr. Sabbat-Ausgang 6¹⁵ Uhr. An Werktagen: Morgengottesdienst 7 Uhr. Abendgottesdienst 5³⁰ Uhr.

Israelitische Religions-gesellschaft. Freitag, 18. Oktbr.: Sabbat-Anfang 5¹⁵ Uhr. Samstag, 19. Oktober: Morgengottesdienst 8 Uhr. Schülertagesdienst 9³⁰ Uhr. Nachmittagsgottesdienst 4 Uhr. Sabbat-Ausgang 6¹⁵ Uhr. An Werktagen: Morgengottesdienst 6³⁰ Uhr. Nachmittagsgottesdienst 5 Uhr.

Luffahrt.

Süddeutscher Flug.

Frankfurt a. M., 17. Okt. Der Abflug zur zweiten Etappe des Süddeutschen Fluges Frankfurt a. M. - Nürnberg, der auf früh 7 Uhr angelegt war, mußte wegen der ungünstigen Witterung verschoben werden. Es herrschte auch heute, wie seit Beginn des Rundfluges, starker Nebel. Referendar Caspar stieg früh 7.36 Uhr vom Mannheimer Flugplatz zum Flug nach Frankfurt a. M. mit seiner Etich-Rumpeltaube auf. Um 8 Uhr traf die Nachricht ein, daß Caspar trotz der unsichrigen Witterung zum Flug aufgestiegen sei. Als bald wurden zahlreiche Mannschaften mit Flaggen zum Binken verteilt und bengalische Feuer entzündet. Um die Mittagsstunde regnete es außerordentlich stark, so daß an den Weiterflug nach Nürnberg nicht gedacht werden konnte.

Es flogen auf: Leutnant Reinhardt um 2.30 Uhr, v. Buttler 2.22 Uhr, Leutnant a. D. Krüger 2.24 Uhr, Leutnant Dick 2.29 Uhr, Leutnant Weichardt 2.33 Uhr und Oberingenieur Firth 2.45 Uhr. Ein Telegramm aus Würzburg meldet Nebel im Gebirge und einen Wind von 25 Sekundenmeter Stärke. Weiter starteten Leutnant Haifer 3.10 Uhr, Leutnant Joly 3.11 Uhr, Seyerlein 3.15 Uhr, Lindpaintner 3.21 Uhr, Leutnant Bierling 3.22 Uhr, Leutnant Reinhardt ist in der Nähe von Weiskirchen gelandet und hat wegen der dichten Nebelwolken, die über dem Speßart lagen, vom Weiterfluge abgesehen. Referendar Caspar hat beim Aufstieg auf der Landungsstelle in Weiskirchen einen Unfall erlitten. Sein Passagier wurde im Gesicht verletzt, der Apparat beschädigt. — Seyerlein sah sich infolge des dichten Nebels über dem Speßart und Bergens des Kompasses veranlaßt, umzukehren. Er landete auf dem Frankfurter Flugplatz kurz nach 5 Uhr und will morgen nochmals starten.

Prinz Georg von Bayern, der sich seit heute in Frankfurt a. M. befindet, wird die Flieger, ebenso wie auf der Strecke Mannheim-Frankfurt, so auch auf der Strecke Frankfurt-Nürnberg im Automobil begleiten.

Nürnberg, 17. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Von den 10 in Frankfurt abgehenden Fliegern ist Firth als erster 4.14 Uhr hier gelandet. Er ist nicht direkt, sondern der Mainlinie entlang geflogen und hat eine sehr schwere Fahrt gehabt. Trotzdem legte er die etwa 250 Kilometer lange Strecke in der kurzen Zeit von 1 Stunde 31 Minuten zurück. Als zweiter traf Leutnant Joly, der in Würzburg eine Zwischenlandung vorgenommen hatte, um 5.14 Uhr in Nürnberg ein. Leutnant Bierling mußte wegen Maschinendefekts bei Klein-Schaffhausen landen, Leutnant Buttler war wegen Rührerdefekts gezwungen, bei Klein-Heubach niederzulegen. Leutnant Weichardt ist bei Projektion gelandet. Krüger ist bei Weiskirchen im Speßart abgestürzt, doch ist er sowie sein Begleiter unverletzt. Dick ist bei Heidenfeld abgestürzt und hat den Arm gebrochen. Leutnant Reinhardt hatte zwecks Orientierung eine Zwischenlandung bei Weiskirchen unternommen und ist dann weitergefliegen; er wird noch erwartet. Lindpaintner hatte Motordefekt und ist bei Groß-Wallstadt gelandet. Die Flieger hatten sehr unter dem schlechten Wetter zu leiden. In Nürnberg herrschten den ganzen Nachmittag Regenwetter und starke Böen.

Nürnberg, 17. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der Flieger Leutnant Reinhardt ist bei Faubach am Main im Speßart aus 1100 Meter Höhe wegen völliger Unsicherheit niedergegangen und glatt gelandet. Bei einem zweiten Start verlagte in 50 Meter Höhe der Motor. Der Apparat stürzte zu Boden und wurde völlig zertrümmert. Flieger und Passagier blieben völlig unverletzt. Somit sind in Nürnberg 2 Flieger, unterwegs sind 5, 8 sind abgestürzt, einer ist nach Frankfurt zurückgekehrt. Ein unerwartliches Resultat, das in der Hauptsache auf die durch Nebel erschwerte Orientierung zurückzuführen ist.

Offizielle Abnahme des „L. 1“.

Berlin, 17. Okt. In Johannistal ist das Marine-Luftschiff „L. 1“ heute nach eingehender Besichtigung durch den Staatssekretär des Reichsmarineamts von der Marineverwaltung übernommen worden. Graf Zeppelin mochte in Begleitung des Direktors Colman der Besichtigung bei.

Frankfurt a. M., 17. Okt. Die Deutsche Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft (DeLAG) veranstaltet, veranlaßt durch den Bayerischen Aeroklub, in der nächsten Woche eine Passagierfahrt des Luftschiffes „Victoria Louise“ über Friedrichshafen nach München und zurück.

Reg., 16. Okt. Die beiden Militärflieger Leutnants von Pirbach und van Beers, die auf dem Flug von Darmstadt auf dem Wutach bei Kaiserslautern gelandet und um 2 Uhr nachmittags wieder aufgestiegen waren, sind über Homburg kommend, um 4.30 Uhr mit ihrem Eulerapparat hier glatt gelandet.

Paris, 17. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Im Lager von Châlons stürzte heute nachmittags der Flieger Blanc, der mit einem für die Arme bestimmten Eindecker einen Probeflug unternahm, aus einer Höhe von 300 Metern ab und blieb sofort tot.

Paris, 17. Okt. Der Aviastiker Audemars, der gestern früh in Biarritz aufgestiegen war, um sich über die Strecke nach Brüssel im Sommer-Pokal zu bewerben, ist nach Bülbingen im Umherziehen im Nebel bei Bergeuz gelandet.

Deutschlands Finanzkraft.

Im „Bankarchiv“ ergänzt Dr. Karl Helfferich Direktor der Deutschen Bank in Berlin, seine Ausführungen auf dem Münchener Bankierkongress in einem Artikel über Deutschlands Finanzkraft in der Markthochzeit. Er weist u. a. darauf hin, daß die Kurse der maßgebenden Staatspapiere in der kritischen Zeit in Deutschland weniger stark gesunken sind, als in England und Frankreich, und begründet dies mit Gegenüberstellungen der Kursentwicklung der Staatsrenten dieser Länder. Danach hat im kritischen Monat Juli 1911 der Kursrückgang bei der deutschen Reichsanleihe 0,82 Prozent, bei der französischen Rente 2,82 Prozent und bei den englischen Konsols 3,32 Prozent gegenüber 1910 betragen. Ebenso wie die Kurse der Staats-

anleihen haben die Zinsverhältnisse in Deutschland eine größere Widerstandsfähigkeit bewiesen. Im Monat September 1911, der infolge der Börsenliquidation die schwerste Belastungsprobe für den Geldmarkt darstellte, war der durchschnittliche Privatdiskont in Deutschland nur um 0,31 Prozent, in Frankreich dagegen um 0,70 Prozent höher als im Vorjahr. Hinsichtlich der Zurückziehung der Einlagen aus Sparkassen und Banken war in Deutschland in der zweiten Hälfte von 1911 ein Ueberfluß der Einlagen über die Zurückziehungen von rund 110 Millionen Mark, in Frankreich dagegen ein Ueberfluß der Zurückziehungen über die Einlagen von 93,5 Millionen Mark zu verzeichnen.

Die Entwicklung der Dinge hat auch weiterhin den Beweis erbracht, daß Deutschland die ausländischen Gelder nicht nur zur Not entbehren kann, sondern daß es heute finanziell stark genug ist, um auch eine so große industrielle Ausdehnung wie wir sie gerade im Laufe 1912 wieder mitgemacht haben, so gut wie ausschließlich mit eigenen Mitteln zu finanzieren. Die kurzfristigen Forderungen Deutschlands an das Ausland sind sehr erheblich, wogegen ein ansehnlicher Stock von jederzeit leicht realisierbaren internationalen Wertpapieren kommt. Unsere finanzielle Position ist heute in dieser Beziehung gesünder und stärker, als sie es jemals war.

In einem Ueberblick über die Panik an den europäischen Börsen in der vergangenen Woche betont Helfferich, daß sich auf dem Berliner Markt die schwere Erschütterung des Kursniveaus vollzogen hat, ohne daß es bisher zu Insolvenzen oder auch nur zu großen Zwangsaktionen gekommen wäre, wodurch bewiesen wird, daß die Widerstandsfähigkeit der Spekulation und des Publikums beträchtlich größer ist als früher und besonders größer als auf den übrigen großen kontinentalen Plätzen. Gegenüber gewissen Versuchen zur Verkleinerung der deutschen Finanzkraft ist es auch diesmal notwendig, darauf hinzuweisen, daß der Berliner Markt bisher besser abschneidet als der Pariser. Zum Beleg dafür werden die Kursrückgänge der führenden Werte in Berlin und Paris vergleichsweise angeführt.

Roosevelt, als Held.

© Expräsident Roosevelt hat sicherlich die Sympathie der ganzen Welt dadurch gewonnen, daß er dem Anschlag eines Fanatikers zum Opfer gefallen ist. Nicht nur unter seinen eigenen Landsleuten, sondern überall, wo man den Namen Roosevelt kennt und auch nur das geringste Interesse an amerikanischer Politik nimmt, kommt der Wunsch zur Geltung, Roosevelt möge von den Folgen des Attentates möglichst bald wieder hergestellt werden. Die amerikanische Presse gab wie ein Mann ihrer ungeteilten Bewunderung über das mutige Verhalten des Expräsidenten während des Anfalls Ausdruck und über die Selbstverleugnung, die er in heroischer Weise in der Folge an den Tag legte. Wie immer auch Amerikaner seine Politik, seine Tattät, sein persönliches Verhalten, wenn es gilt, eine seiner Absichten durchzuführen, beurteilen und mißbilligen mögen, über die Tatsache muß ein und dieselbe Ansicht vorherrschen, daß das amerikanische Volk in Roosevelt eine jener großen Persönlichkeiten besitzt, deren vorzeitiger Abgang für das Land sicherlich ein Verlust bedeuten würde. Roosevelts Laufbahn bildet das Beispiel eines lückenlos tätigen Lebens. Seine Persönlichkeit stellt eine Energiequelle dar, die fast unerschöpflich scheint. Ihm gebührt das Verdienst, in die amerikanische Politik Zug und Schwung gebracht zu haben, die man in einem anderen Sinne Realpolitik nennen könnte. Offenbar ist der Expräsident dazu bestimmt, in der Geschichte der Vereinigten Staaten ein Bild zurückzulassen, das der Nachwelt gefallt, seinen Charakter und sein Streben in einer Weise zu beurteilen, wie es seinen Zeitgenossen nicht möglich ist. Allerdings muß man sich angefangen amerikanischer Verhältnisse die Freiheit des Urteils wahren und Vorgänge des Alltags, möge nach so viel Pathos mit ihnen verknüpft sein, in nüchternen Weise betrachten. In der amerikanischen und englischen Presse sind in diesen Tagen wahre Dithyramben auf Roosevelt zu lesen. Roosevelt wird u. a. der „ungekrönte König Americas“ und der bemerkenswerteste Mann der Welt“ genannt. Er wird als der einzige Politiker gepriesen, der seine Worte durch seine Taten in den Schatten stellt. Ferner wird er als der einzige Mann gerühmt, der es zuwege brachte, einer hocherregten Volksversammlung sein blutgetränktes Hemd zu zeigen. Der Anschlag auf Roosevelt wird vielfach als ein Wendepunkt in seiner Laufbahn angesehen. Nicht aus vereinzelter Quelle läßt sich die Stimme vernehmen, daß Roosevelt nunmehr seinen innigsten Wunsch verwirklicht sehen wird. Nichts und niemand könne ihn nunmehr davon abhalten, wieder ins Weiße Haus als Präsident der Vereinigten Staaten einzuziehen.

Chicago, 17. Okt. Wie jetzt festgestellt werden konnte, ist die vierte rechte Rippe Roosevelts durch die Kugel getroffen worden.

Chicago, 17. Okt. Roosevelt hat aus Anlaß des gegen ihn verübten Attentates zahlreiche Telegramme erhalten, darunter solche des Deutschen Kaisers, des Königs von Italien und des Präsidenten Fallières. Das deutsche Kronprinzenpaar telegraphierte: „Wir sind um Ihre Gesundheit sehr besorgt und hoffen, daß Sie bald wieder hergestellt sein werden.“

Die Fleischsteuerung.

Mannheim, 17. Okt. Preußen hat zugestimmt, daß bis vorläufig zum 10. November wöchentlich bis 100 Schlachtrinder aus Holland nach Mannheim eingeführt werden.

Heidelberg, 17. Okt. Nach einer Bekanntmachung des Stadtrats ist mit der hiesigen Metzgerei eine Vereinbarung getroffen worden, wonach der Preis des Ochsen- und Rindfleischs auf 92 $\frac{3}{4}$ für das Pfund festgesetzt wird.

Der Vorsitzende des Deutschen Bauernbundes.

Der Reichs-Bachhorst de Bente erörterte auf dem natürl. Parteifest des Kreises Mühlheim a. Rh. in Bergisch-Bladach das Verhältnis der National-liberalen Partei zur Landwirtschaft. Er kam dabei auch auf die Fleischsteuerung zu sprechen und suchte zu beweisen, daß diese nur eine vorübergehende Erscheinung sei. Seiner Ansicht nach hätten wir durch die wünschenswerten Opfer für die Landwirtschaft in fünf Jahren eine normale Rindviehzucht und in noch früherer Zeit sogar ein Ueberangebot in der Schweinezucht zu erwarten.

Das große Risiko bei der Schweinezucht.

Der Stadtrat der sächsischen Stadt Jitau beschäftigte sich anlässlich eines aus landwirtschaftlichen Kreisen ihm unterbreiteten Vorschlags mit der Frage, ob die Stadt in eigener Verwaltung Schweinezucht und Schweinefleisch treiben sollte. Es wurde jedoch beschlossen, die Angelegenheit auf sich beruhen zu lassen, weil das Risiko zu hart sei.

Die holländischen Viehpreise.

(Eigener Drahtbericht.)

f. Aöln, 17. Okt. Dieser Tage weilten in Holland im Auftrag der Tierlohrner Stadtverwaltung eine aus 8 Herren bestehende Kommission zum Ankauf von holländischem Fleisch. Die Herren kehrten aber unverrichteter Dinge wieder nach Hause zurück; sie haben die zuständigen Stellen davon unterrichtet, daß die Viehpreise in Holland in den letzten Tagen infolge der starken Nachfrage aus Deutschland derartig gestiegen seien, daß sich die Einfuhr nicht mehr lohne.

Zum italienisch-türkischen Friedensschluß.

Konstantinopel, 17. Okt. Nach sicheren Informationen ist die Frage der Entschädigung für Tripolis nach dem Protokoll von Uchay so geregelt worden, daß sie in der Form einer sich über 50 Jahre erstreckenden Jahresrente der Türkei ausbezahlt werden soll.

Rom, 17. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die „Agenzia Stefani“ meldet, der Erzbischof der Araber von Tripolis und der Kyrrenaita Autonomie gewährt, ist heute vom Sultan unterzeichnet worden.

Konstantinopel, 17. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Nach dem „Agam“ soll der Friedensvertrag folgende Bedingungen erhalten: Ernennung eines Kommissars des Sultans für Tripolitaniern und die Grenzlinie auf 7 Jahre, Errichtung einer arabischen Eingeborenenmiliz, Zahlung von jährlich 20 000 Pfund, Räumung der Inseln des Ägäischen Meeres durch Italien. Ferner werde Italien die Türkei im Balkanfrage unterliegen.

Arbeiterbewegung.

München, 17. Okt. In der Münchener Elektrizitätsindustrie sind 800 bis 900 Elektromotoren und Hilfsarbeiter in den Ausland getreten. Auch die christliche Organisation ist beteiligt. Als Kardinalforderungen werden u. „Fest. Zit.“ Anerkennung der Organisation und Schaffung von Mindestlöhnen erhoben.

Aus anderen Blättern.

Die Sozialdemokratie und der Krieg.

Zum Balkanbrand schreibt der „Volksfreund“ in Nr. 243: „Die Sozialdemokratie betrachtet es als ihre Aufgabe, die allgemeine Volksstimmung so zu beeinflussen, daß alle Verhude internationaler Brandstiftung vergeblich bleiben, und da die Regierungen nicht nur in Stand gesetzt, sondern genötigt werden, die Probleme, die der Balkankrieg eröffnet, auf dem Wege friedlicher Verständigung zu lösen. Kein Interesse an der Machtverteilung im nahen Osten kann groß genug sein, um die Entfestigung einer Katastrophe zu rechtfertigen, die ganz Europa in den Abgrund führt.“

Gelingt es aber der Sozialdemokratie nicht, diese Katastrophe aufzuhalten, dann wird sie nur noch darauf bedacht sein können, den Gang der Ereignisse zu einer vollständigen Umwälzung aller staatlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse in ihrem Sinne auszunutzen. Der eigentliche Sieger im großen Krieg der Zukunft würde das internationale Proletariat sein. Die Sozialdemokratie will den Krieg nicht, weil er entsetzliche Leiden für die Massen des Volkes im Gefolge hat. Aber nicht sie ist es, sondern die herrschenden Klassen, die den Krieg als Mittel zur Verwirklichung ihrer Interessen haben. Und so wird die Sozialdemokratie friedliebend bis zum äußersten; aber wenn es sein muß, in ihrer Weise auch kriegsbereit, in doppelter Sinne für die Erhaltung des europäischen Friedens.“

Letzte Nachrichten.

Bestimmen über den neuen deutschen Londoner Botschafter.

Berlin, 17. Okt. Die Entscheidung über die Wahl des neuen deutschen Botschafters in London, Fürsten Lichnowsky, findet in der Presse eine günstige Aufnahme.

Der „Lokalanzeiger“ schreibt: Freiherr von Marschall erhält einen Nachfolger, der sich in der internationalen Diplomatie eines sehr guten Rufes zu erfreuen hat.

Die „Nationalzeitung“ hebt hervor, daß sein Name gleich nach dem Ableben des Freiherrn v. Marschall genannt wurde. Maßgebend dafür sei die Tatsache gewesen, daß Fürst Lichnowsky wiederholt in sehr eindringlicher Weise mit der Feder für eine friedliche, aber würdige Auseinandersetzung zwischen Deutschland und England eingetreten sei.

Die „Deutsche Tageszeitung“ sagt, Fürst Lichnowsky gelte als Anhänger der deutsch-englischen Verständigung, aber nicht auf Kosten der Flotte.

Das „Berliner Tagblatt“ führt aus: In seiner Jugend war der jetzt 53jährige Fürst eine Zeitlang der Londoner Botschaft zugeteilt, dann war er an mehreren Plätzen als Botschaftssekretär tätig. 1899 wurde er zum Vortragenden Rat und sogenannten Personalrat im Auswärtigen Amt ernannt.

Die „Post“ sagt, der Fürst sei jederzeit ein tätiges Mitglied der Reichspartei und der freikonservativen Partei gewesen, deren Standpunkt er in der Polenfrage mit großer Energie und Entschiedenheit vertreten habe. Fürst Lichnowsky bringe für seine Stellung beachtenswerte Vorzüge mit. Sein Name und seine Zugehörigkeit zum preussischen Hochadel werden ihm sehr schnell eine entsprechende Stellung in der Londoner Hofgesellschaft schaffen und seine frische und elastische Arbeit und Lauffahrt bieten sicherlich eine Gewähr dafür, daß er seine Aufgabe mit Energie angehen und durchhalten wird.

Ueber die Personalien des neuen Botschafters wird noch mitgeteilt: Er ist ein Neffe des Fürsten Felix Lichnowsky, der am 18. September 1848 zusammen mit dem General v. Kuerswald in der Bornheimer Heide bei Frankfurt am Main von aufrührerischem Pöbel in grauenvoller Weise ermordet wurde. Fürst Karl Max von Lichnowsky steht dem Fürstenpaare Bülow freundschaftlich nahe. Der jetzige Botschafter wurde mit dem Fürsten Bülow bekannt, als dieser Befehlter am Hofe zu Bukarest war, wohin Fürst Lichnowsky als Gesandtschaftssekretär berufen wurde. Später wurde er Botschaftsrat in Wien, wo er häufig den damaligen Botschafter Fürsten Eulenburg zu vertreten hatte. In den nächsten Jahren unternahm Fürst Lichnowsky große Reisen, die ihn nach China, Japan und nach Nordamerika führten. Als Bülow im Sommer 1900 seinen Abschied nahm, wollte mancher in Fürst Lichnowsky seinen Nachfolger erblicken. Im August 1904 verheiratete er sich mit der Gräfin Mechthilde von Arco-Zinneberg. Aus dieser Ehe ging am 1. Juli ein Sohn hervor, bei dem Kaiser Wilhelm Patenstelle vertreten hat. Im Herrenhause trat er mehrfach rednerisch hervor, auch hat er sich publizistisch betätigt; er zählt zum linken Flügel der Freikonservativen.

In der „Frankf. Zeitung“ heißt es: „An diplomatischer Schulung wird es dem neuen Botschafter nach Herkunft, Familientraditionen und bisheriger Laufbahn nicht fehlen. Was er darüber hinaus als Persönlichkeit leisten wird, muß man abwarten.“

Im „Hannoverschen Kurier“: „Die Wahl ist nicht auf einen königlichen Kaufmann gefallen; aber doch auf einen sympathischen und wirklich vornehmen, weil innerlich freien Mann, von dem wir in deutschen Landen manches gute Wort gehört haben und der auch in London nicht unbekannt ist.“

Lösung des Abkommens zwischen Fiskus und Kohlenyndikat.

Berlin, 17. Okt. Nachdem das Rheinisch-Westfälische Kohlenyndikat für 1913/14 eine erneute allgemeine Erhöhung der Richtpreise ungeachtet der von der staatlichen Bergverwaltung erhobenen Bedenken beschlossen hat, hat der Handelsminister von der Erneuerung des für das laufende Jahr geltenden Verkaufsabkommens mit dem Syndikat Abstand genommen.

Kleinhandelsberufsgenossenschaft, Warenhäuser und Spezial-Großgeschäfte.

Berlin, 17. Okt. Der Bundesrat hat die Errichtung einer Berufs-genossenschaft beschlossen für alle Betriebe zur Behandlung und Handhabung der Ware, die mit einem Detailhandelsunternehmen verbunden sind, das über den Umfang des Kleinbetriebes hinausgeht. Damit sind also dem Warenausgeber und Detailisten entsprechend auch die Warenhäuser und großen Spezialgeschäfte in die Kleinhandelsberufsgenossenschaft einbezogen. Die sämtlichen Handelskammern und ähnliche wirtschaftliche Vertretungen der beteiligten Erwerbszweige sollen zu einer demnächst stattfindenden konstituierenden Versammlung Vertreter aus den Kreisen der Detailisten entsenden. In dieser Versammlung, die vom Reichsversicherungsamt geleitet wird, wird der Vorstand der neuen Berufs-genossenschaft gewählt und die Satzungen beschlossen werden. (S. „Deutsch. Reich.“)

Wahltermin in Württemberg.

Stuttgart, 17. Okt. Nach amtlicher Bekanntmachung finden die Wahlen zur Zweiten Kammer am 16. November statt.

Die Standard Oil Company und das deutsche Petroleumvertriebsmonopol.

Neuyork, 17. Okt. Die Standard Oil Company teilt der Presse mit, die Bildung eines deutschen Petroleumvertriebsmonopols mit Hilfe der Regierung der Vereinigten Staaten in Washington zu bekämpfen, falls das Monopol darauf hingelen sollte, die Standard Oil Company aus Deutschland hinauszudrängen.

Frankreich.

Die Regierung und die Syndikalistischen Lehrer.

Paris, 17. Okt. Der Untersuchungsrichter hat wegen Vergehens gegen das Syndikatsgesetz von 1884 die Vorstände der Lehrervereine des Seine-Departements und 24 Mitglieder des Syndikatsvorstandes, darunter den Präsidenten, vor das Zuchtpolizeigericht verwiesen.

Paris, 17. Okt. Der Generalrat des Bar-Departements nahm einen Beschlusantrag an, in dem das Bedauern über das Vorgehen der Regierung gegen das Lehrersyndikat sowie der Wunsch ausgesprochen wird, die eingeleiteten Verfolgungen einzustellen, bis das Parlament Befehle zum Schutz der vermittelten Schule sowie der Unabhängigkeit und Würde der Lehrer erteilt habe. Der Präsekt erhob gegen den Beschluß Einspruch und verließ vor der Abstimmung den Sitzungssaal.

Marokko.

Paris, 17. Okt. Wie aus Casablanca gemeldet wird, wurde die Kolonne Gueydon auf ihrem Marsch durch das Tadmah-Gebiet von mehreren Stämmen angegriffen. Die Marokkaner erlitten ernste Verluste. Auf französischer Seite wurden zwei Mann getötet und 7 verletzt.

Casablanca, 17. Okt. Muley Jussuf richtet täglich an den Generalsekretären Hautey Telegramme, in denen er sich zu dessen Vorgehen beglückwünscht. In Marakesch und Umgebung kehrt Ruhe und Sicherheit allenthalben zurück. Die maßgebenden Kreise halten wegen der mäßigen Lage El-Hiba eine sofortige Befehung Agadir für unerlässlich. Die allgemeine Lage im ganzen Lande hat sich gebessert. Die Harka der Tadmah ist völlig zerstreut.

Paris, 17. Okt. (Eig. Drahtbericht.) General Hautey ist am 16. Oktober in Rabat angekommen.

Aus dem Bundesrat.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 17. Okt. In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde die Vorlage betr. ein Abkommen zwischen dem Deutschen Reich und Belgien zur Unfallversicherung...

Ein Dementi zur Kölner Erzbischofsfrage.

(Eigener Drahtbericht.)

Köln, 17. Okt. An maßgebender Stelle wird uns die durch die Presse gehende Nachricht, daß die Wahl des Abtes von Maria-Theresia...

Belgische Eisenbahnobligations-Fälschungen.

Brüssel, 17. Okt. Die Angelegenheit der Obligationen-Fälschungen des Direktors Wilmart von der Eisenbahngesellschaft Gent...

Russisches Fleischausfuhr-Dementi.

Petersburg, 17. Okt. Die Meldung auswärtiger Blätter, Rußland habe die Ausfuhr von Fleisch verboten...

Mexiko.

Newport, 17. Okt. Wie aus Mexiko gemeldet wird, hat ein Reife des früheren Präsidenten Diaz...

Mexiko, 17. Okt. Präsident Madero hat den Befehl gegeben, daß alle regulären und irregulären Truppen sich zur Einschließung von Veracruz vereinigen sollen...

Unglücksfälle und Verbrechen.

Frankfurt a. M., 17. Okt. Gestern abend 11 Uhr verunglückte in der Maschinenfabrik Bokorny und Wittekind in Bockenheim der 54 Jahre alte Schlosser Ernst Langendorf...

Ein Methylalkohol-Prozess.

Essen, 17. Okt. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den Prokuristen Kernebeck aus Gelsenkirchen wegen Vergehens gegen die §§ 13 und 14 des Nahrungsmittelgesetzes zu 2 Jahren Gefängnis...

Verkehrsunfälle.

Langenloheim, 17. Okt. Heute früh 5 Uhr stieß der von Langenloheim abgehende und nach Kreuznach fahrende Güterzug auf einen ihm entgegenkommenden Güterzug...

Der New Yorker Polizeiskandal.

Newport, 17. Okt. Im Mordmordprozess wurde die Gattin des ermordeten Rosenthal als Zeugin vernommen. Sie schilderte den Verkehr ihres Gatten mit Becker...

Teilhaber in der Spielhölle geworden sei, wie sie wegen Geldsachen in Streit geraten seien, und wie Becker dann seine Stellung dazu benutzte...

Gernsbach, 17. Okt. Nach Beendigung der Bürgerauswahlwahl leht sich der Bürgerauswahlschuß zusammen aus: 27 Fortschrittler, 8 Nationalliberalen, 4 Sozialdemokraten und 21 Zentrum.

Königsstein i. L., 17. Okt. Nach vierwöchigem Aufenthalt in hiesigen Schloß ist die Großherzogin Maria Adelhaid von Luxemburg mit ihrer Mutter, der Großherzogin Maria Anna und ihren 5 Schwestern heute vormittag 10 Uhr im Etrage nach Schloß Berg in Luxemburg abgereist.

Plathe i. Kormern, 17. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichstagsabgeordnete von Kormann, Vorsitzender der konservativen Reichstagsfraktion, ist heute vormittag auf seinem Gut Barlow im Kreise Grefenberg nach längerem Weiden gefahren.

Dresden, 17. Okt. Die in der Landesversicherungsanstalt Sachsen tagende Kommission von Regierungssachverständigen zur Beratung von Beschüssen für die Herabsetzung des Invaliditätsalters...

Der Balkankrieg.

(Siehe die erste Seite unseres Blattes.)

Geschädigte deutsche Interessen.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 17. Okt. Auf die Eingabe des Präsidents des deutschen Handelsrats an den Reichshausier, bei der türkischen Regierung mit allem Nachdruck auf die Freigabe der griechischen Dampfer...

Die Seele des Islams.

(Eigener Drahtbericht.)

London, 17. Okt. Die gesamte islamitische Welt, insbesondere die mohammedanische Bevölkerung Indiens, ist in diesem Augenblick in lebhaftem Interesse um die Türkei und zeigt starkes Mitgefühl...

Seekrieg?

(Eigener Drahtbericht.)

Sofia, 17. Okt. Hier herrscht die Annahme, daß nach dem Frieden zwischen der Türkei und Italien nimmend die türkische Flotte bereits ins Ägäische Meer ausgelaufen sei...

Verwicklungen?

(Eigener Drahtbericht.)

Belgrad, 17. Okt. Hier glaubt man nicht an einen Erfolg der geplanten Konferenz der Großmächte, die türkische Frage ohne Krieg lösen zu können. Die Zeitung 'Politica' will aus bester Quelle wissen...

licht habe, das Vorgehen der Balkanstaaten zu verhindern.

Blinder Eifer.

(Eigener Drahtbericht.)

Budapest, 17. Okt. Das unter dem Kommando des Fregattenleutnants von Besehow stehende, in Canshova stationierte Patrouillenboot wurde während einer Übungsfahrt auf der Sava...

Was in der Welt vorgeht.

Das Spielen mit Streichhölzern. Aus Drwig (Wart) wird berichtet: Vier Kinder eines Arbeiters, die in einer Wohnung eingeschlossen waren...

Von einer wütigen Kasse geiffen. Man berichtet aus Prag: In Deutsch-Beneßkau wurden sieben Personen von einer wütigen Kasse geiffen. 6 schwerverletzte Personen wurden in das Wiener Posternstitut übergeführt.

Landwirtschaft.

Berlin, 17. Okt. Um die letzten Vorbereitungen für die Einweihung des Kaiser Wilhelm-Institutes in Dablen zu treffen, ist gestern der Kultusminister mit mehreren Räten erschienen.

Mit der Viehzählung am 1. Dezember.

wird bei der Ermittlung der Zahl der in der Zeit vom 1. Dezember 1911 bis 30. November 1912 vorgenommenen amtlich nicht beschaften Schlachtungen...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Diskont-Erhöhungen.

Brüssel, 16. Okt. Die Nationalbank erhöhte den Diskont um 1 Prozent auf 5 Prozent.

Warenmarkt.

Kurzblatt der Warenheimer Produktendörse vom 18. Oktober.

Table with multiple columns listing market prices for various goods like wheat, oil, and other commodities.

Telegraphische Kursberichte.

17. Oktober 1912.

Table listing telegraphic exchange rates for various locations including New-York, London, and Berlin.

Frankfurt (Mitt.-Börse).

Table listing Frankfurt stock market prices for various companies and bonds.

Frankfurt (Mitt.-Börse) (Schluß).

Table listing Frankfurt stock market prices (closing) for various companies and bonds.

Rüßel, in Maß ... bis ...

Table listing prices for various types of flour and grain.

Hamburg-Amerika-Linie.

Hamburg, 16. Okt. Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: 17. Oktober, 'Cincinnati'...

Schiffahrt.

Hamburg, 16. Okt. Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: 17. Oktober, 'Cincinnati'...

Terminalkalender.

Table listing terminal calendar events for various dates.

Geschäftliche Mitteilungen.

Das hilfreiche Wasser zum gefunden Leben! So nannte ein berühmter Professor auf Grund seiner eigenen Erfahrungen den Lauchstädter Brunnen...

Zur Beachtung!

Wir verweisen unsere Leser auf den unserer heutigen Nummer beiliegenden Prospekt des Hamburger Kaffee-Import-Geschäftes Emil Tengemann...

Lieferung von Wappen an einen hier anfalligen Unternehmer zu vergeben. Angebote, verschlossen, mit der Aufschrift „Wappentlieferung“ bis längstens 4. Nov. 1912, vormittags 10 Uhr, bei unserem Rechnungsbureau, Schloßplatz 2, Zimmer Nr. 160, einzureichen. Vertragsbedingungen daselbst zur Einsicht. — Zuschlagsfrist 8 Tage. Karlsruhe, den 12. Okt. 1912. Zoll- und Steuerdirektion.

Küchenlieferung.

Die Lieferung des Bedarfs an Viehfütterungsmitteln für die Kühe des 1. Badischen Leib-Dragoon-Regiments Nr. 20 für den Zeitraum vom 1. Nov. 1912 bis Ende Oktober 1913 soll in folgenden Listen neu vergeben werden:
Los 1: Backwaren u. Mehl,
Los 2: Milch,
Los 3: Eier und Butter,
Los 4: Frische Gemüße und Sauerkraut,
Los 5: Abnahme der Küchenabfälle einschl. Kartoffelschalen und Knochen.
Verschlossene Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Küchenerlieferung“ sind bis zum 21. Oktober 1912 an das Geschäftszimmer des Regiments einzusenden. Lieferungsbedingungen können daselbst eingesehen werden.

Die Küchenbedürfnisse der unterzeichneten Küchenverwaltung sind: Los 1: Kartoffeln, Los 2: Viktualien, Teigwaren, Los 3: Mehl, Backwaren, Los 4: Eier, Butter, Los 5: Gemüse, Los 6: Vollmilch, Los 7: Magermilch, sowie die Abnahme der Küchenabfälle, sollen für die Zeit vom 1. November 1912 bis 31. Okt. 1913 vergeben werden. Der ungefähre Jahresbedarf ergibt sich aus den Lieferungsbedingungen, die bei der Küchenverwaltung eingesehen werden können. Angebote wollen bis spätestens 22. Oktober 1912, nachm. 5 Uhr, mit der Aufschrift „Angebot auf Küchenerlieferung“ eingelangt werden.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 18. Oktober 1912, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal, Steinstraße 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich veräußern:
1. Bernhardinerhund, 1 Kassenhahn, 2 große, eich. Schränke, 1 Schreibtisch, 1 Pianino, 1 Glasloft, 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode, 1 Biman, 1 Kommode, 1 Herd, 2 Regulatortische, verschied. Brennweine; ferner voraussichtlich bestimmt: 2 Bettstellen, 2 Nachttische mit Marmorplatten, 1 Waschkommode mit Marmorplatte u. Spiegel, 1 Chiffonniere. Diese Sachen sind neu.
Sprich, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 18. Oktober 1912, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Steinstraße 23 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich veräußern:
1 Bett, 5 Sofas, 2 Schreibtische, 3 Schränke, 1 Aktenschrank, 1 Waschkommode, 1 Wäschtank, 1 Nähmaschine, 1 Handwagen.
Der 308, Gerichtsvollzieher.

Zu vermieten

Wohnungen

Stefanienstr. 23 ist der 2. Stock von 7 Zimmern, Küche u. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Einziehen vormittags. Näheres 1. Et.

Waldhornstraße 25

Edle Kaiserstr. (Haus Jabraus) sind 2 schöne Wohnungen, 1 u. 2 Tr. hoch, mit je 7 Zimmern, Badzimmer, Küche, Keller, Manufaktur und sonstigem Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres bei Rechtsanwalt Otto Geier, Kaiserstraße 100.

Belfortstr. 12, 2 Treppen hoch

ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Bad und Veranda usw. auf sofort zu vermieten. Näheres daselbst parterre.

Sofienstraße 54

ist eine schöne Wohnung, 3 Treppen, 6 Zimmer, Bad, Küche, Manufaktur, Kell., Waschküche per sofort zu vermieten. Näheres daselbst oder Ettlingerstraße 17, part.

Zu vermieten

Wohnung Sofienstr. 41, 2. Stock, 6 Zimmer und Zubehör, auch für Büro sehr geeignet.
Büro Kornland, Kaiserstr. 56.

Friedrichsplatz 3

ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Bad, 2 Dachkammern und 2 Kellergelassen nebst sonstig. Zubehör, vorn ohne Vis-a-vis, hinten mit freier Gartenaussicht, auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres daselbst im Laden.

Gartenstraße 19

ist eine schöne Partierewohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Bad, 2 Dachkammern und 2 Kellergelassen nebst sonstig. Zubehör, vorn ohne Vis-a-vis, hinten mit freier Gartenaussicht, auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres daselbst im Laden.

Sirischstraße 1, parterre

ist eine Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör, Gas u. elektr. Licht per sofort zu vermieten. Näheres daselbst im Laden.

Kaiser-Allee 31

ist eine Wohnung, bestehend aus 5 großen Zimmern, geräumigem Badzimmer, Küche, 2 Kellern und Manufaktur u. sonstigem Zubehör wegen Verlegung auf sofort zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stock daselbst von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags.

Kriegstraße 93 II

schöne fünf Zimmerwohnung mit Dienststube, Bad, Speisekammer u. Fremdenzimmer im 2. Stock, in hübscher Lage gelegen, verkehrsgünstig per sofort od. auch später zu vermieten. Näheres Auguststr. 11, 1. Et.

Waldhornstraße 12

in nächster Nähe des Schloßplatzes, ist eine schöne Wohnung von 5 Zimmern, Badzimmer, Küche, Keller, Manufaktur zu 900 M. per sofort zu vermieten. Auskunft Waldhornstraße 14, Kontor.

Westenstr. 41

ist der 2. Stock von 5 Zimmern, Badzimmer, Terrasse und üb. Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Näheres parterre.

5 Zimmerwohnung,

3. Stock, in der Leopoldstr., gute Lage, zu verm. Näheres Schillerstr. 48.

5 Zimmerwohnungen

Schumannstr., part. u. 1 Tr. hoch, mit eingericht. Bad, reichl. Zubeh. u. Gartenanteil per sofort od. später preiswert zu vermieten. Näheres Friedrichsplatz 10, part. Tel. 369.

Kaiser-Allee 111, Neubau, Halte-

stelle der Elektr., sind noch 2 moderne 4 Zimmerwohnungen, Badzimmer, Balkon, Veranda, elektr. Licht u. Gas auf sofort zu vermieten. Näheres Kaiser-Allee 109, Telefon 1707.

Kriegstraße 93, 1. Stock

ist eine schöne Wohnung von 4 großen Zimmern, 1 Fremdenzimmer, Badzimmer, Küche, Speisekammer, 2 Kellern, Manufaktur, Vorgarten, Dienststube u. Zubehör auf sofort zu vermieten. Näheres Auguststraße 11, 1. Stock.

Luisenstr. 2

ist im 1. Stock eine vollständig neu hergerichtete 4 Zimmerwohnung mit Zentralheizung, elektr. Licht und reichl. Zubehör umständelicher sofort zu vermieten. Näheres daselbst im Büro.

Schillerstraße 35

ist der 3. Stock von 4 Zimmern, Bad und Zubehör auf sofort zu vermieten. Näheres daselbst, 2. Stock.

Welshenstr. 7, 3. Et., 4 Zimmer-

wohnung, reichl. Zub., auf sofort oder später zu vermieten. Näheres beim Eigentümer, Hinterhaus.

Welshenstr. 17

ist eine geräumige 4 Zimmerwohnung m. Bad u. Speisekammer (2. Stock) wegen Verlegung auf sofort zu vermieten. Näheres Werderstraße 39, 2. Stock, oder daselbst im 1. Stock.

Winterstraße 8, parterre

ist eine schöne Wohnung von 4 Zimmern und allem Zubehör auf 1. November zu vermieten. Näheres Luisenstr. 9, 3. Et.

Ferrichstraße 4

ist eine herrschaftliche 4 Zimmerwohnung, Badzimmer, Balkon, Veranda, Flügeltüren, 12,70 m Front, verkehrsgünstig per sofort zu vermieten. Freie Aussicht nach Kaiser-Allee. Näheres Neffenstraße 1, 2. Stock, Haltestelle.

Waldstr. 41, Neubau

sind im 2. Stock 3 Zimmerwohnungen mit gr. Manf., Bad, Balkon, Veranda u. Gartenanteil, auf sofort zu vermieten. Näheres daselbst 4. Stock bei H. Niemann.

Läden und Lokale

in welchem viele Jahre ein Schuhgeschäft betrieben wurde, sof. zu vermieten. Näheres Markgrafenstraße 16, 2. Stock.

Läden und Lokale

Edle Krieg- und Hübschstraße 15 ist ein gutgehender Kolonialwaren-Laden mit 3 Zimmerwohnung und Bad, auf 1. April 1913 zu vermieten. Derselbe würde sich hauptsächlich für eine Drogerie eignen. Näheres Kaiser-Allee 109, Telefon 1707.

Läden und Lokale

Edle Krieg- und Hübschstraße 15 ist ein gutgehender Kolonialwaren-Laden mit 3 Zimmerwohnung und Bad, auf 1. April 1913 zu vermieten. Derselbe würde sich hauptsächlich für eine Drogerie eignen. Näheres Kaiser-Allee 109, Telefon 1707.

Läden und Lokale

Edle Krieg- und Hübschstraße 15 ist ein gutgehender Kolonialwaren-Laden mit 3 Zimmerwohnung und Bad, auf 1. April 1913 zu vermieten. Derselbe würde sich hauptsächlich für eine Drogerie eignen. Näheres Kaiser-Allee 109, Telefon 1707.

Läden und Lokale

Edle Krieg- und Hübschstraße 15 ist ein gutgehender Kolonialwaren-Laden mit 3 Zimmerwohnung und Bad, auf 1. April 1913 zu vermieten. Derselbe würde sich hauptsächlich für eine Drogerie eignen. Näheres Kaiser-Allee 109, Telefon 1707.

Läden und Lokale

Edle Krieg- und Hübschstraße 15 ist ein gutgehender Kolonialwaren-Laden mit 3 Zimmerwohnung und Bad, auf 1. April 1913 zu vermieten. Derselbe würde sich hauptsächlich für eine Drogerie eignen. Näheres Kaiser-Allee 109, Telefon 1707.

Läden und Lokale

Edle Krieg- und Hübschstraße 15 ist ein gutgehender Kolonialwaren-Laden mit 3 Zimmerwohnung und Bad, auf 1. April 1913 zu vermieten. Derselbe würde sich hauptsächlich für eine Drogerie eignen. Näheres Kaiser-Allee 109, Telefon 1707.

Läden und Lokale

Edle Krieg- und Hübschstraße 15 ist ein gutgehender Kolonialwaren-Laden mit 3 Zimmerwohnung und Bad, auf 1. April 1913 zu vermieten. Derselbe würde sich hauptsächlich für eine Drogerie eignen. Näheres Kaiser-Allee 109, Telefon 1707.

Läden und Lokale

Edle Krieg- und Hübschstraße 15 ist ein gutgehender Kolonialwaren-Laden mit 3 Zimmerwohnung und Bad, auf 1. April 1913 zu vermieten. Derselbe würde sich hauptsächlich für eine Drogerie eignen. Näheres Kaiser-Allee 109, Telefon 1707.

Läden und Lokale

Edle Krieg- und Hübschstraße 15 ist ein gutgehender Kolonialwaren-Laden mit 3 Zimmerwohnung und Bad, auf 1. April 1913 zu vermieten. Derselbe würde sich hauptsächlich für eine Drogerie eignen. Näheres Kaiser-Allee 109, Telefon 1707.

Läden und Lokale

Edle Krieg- und Hübschstraße 15 ist ein gutgehender Kolonialwaren-Laden mit 3 Zimmerwohnung und Bad, auf 1. April 1913 zu vermieten. Derselbe würde sich hauptsächlich für eine Drogerie eignen. Näheres Kaiser-Allee 109, Telefon 1707.

Läden und Lokale

Edle Krieg- und Hübschstraße 15 ist ein gutgehender Kolonialwaren-Laden mit 3 Zimmerwohnung und Bad, auf 1. April 1913 zu vermieten. Derselbe würde sich hauptsächlich für eine Drogerie eignen. Näheres Kaiser-Allee 109, Telefon 1707.

Läden und Lokale

Edle Krieg- und Hübschstraße 15 ist ein gutgehender Kolonialwaren-Laden mit 3 Zimmerwohnung und Bad, auf 1. April 1913 zu vermieten. Derselbe würde sich hauptsächlich für eine Drogerie eignen. Näheres Kaiser-Allee 109, Telefon 1707.

Läden und Lokale

Edle Krieg- und Hübschstraße 15 ist ein gutgehender Kolonialwaren-Laden mit 3 Zimmerwohnung und Bad, auf 1. April 1913 zu vermieten. Derselbe würde sich hauptsächlich für eine Drogerie eignen. Näheres Kaiser-Allee 109, Telefon 1707.

Läden und Lokale

Edle Krieg- und Hübschstraße 15 ist ein gutgehender Kolonialwaren-Laden mit 3 Zimmerwohnung und Bad, auf 1. April 1913 zu vermieten. Derselbe würde sich hauptsächlich für eine Drogerie eignen. Näheres Kaiser-Allee 109, Telefon 1707.

Läden und Lokale

Edle Krieg- und Hübschstraße 15 ist ein gutgehender Kolonialwaren-Laden mit 3 Zimmerwohnung und Bad, auf 1. April 1913 zu vermieten. Derselbe würde sich hauptsächlich für eine Drogerie eignen. Näheres Kaiser-Allee 109, Telefon 1707.

Läden und Lokale

Edle Krieg- und Hübschstraße 15 ist ein gutgehender Kolonialwaren-Laden mit 3 Zimmerwohnung und Bad, auf 1. April 1913 zu vermieten. Derselbe würde sich hauptsächlich für eine Drogerie eignen. Näheres Kaiser-Allee 109, Telefon 1707.

Läden und Lokale

Edle Krieg- und Hübschstraße 15 ist ein gutgehender Kolonialwaren-Laden mit 3 Zimmerwohnung und Bad, auf 1. April 1913 zu vermieten. Derselbe würde sich hauptsächlich für eine Drogerie eignen. Näheres Kaiser-Allee 109, Telefon 1707.

2 Läden

mit großen, anstoßenden Nebenträumen, sofort oder später zu vermieten. Die Lokalitäten eignen sich auch für Engros-Geschäfte oder Bureaus. Eine herrschaftl. Wohnung von 7 Zimmern usw. kann mitvermietet werden. Näheres Friedrichsplatz 11, eine Treppe hoch, bei Ludwig Weill.

Kaiser-Allee 1, Seitenb., 3. Et.,

ist eine freundl. Wohnung von 3 Zimmern auf 1. Nov. oder später zu vermieten. Näheres Kaiser-Allee 1, „Deutsches Haus“.

Kaiserstraße 239, 2 Treppen hoch,

ist eine vollständig neu hergerichtete große 3 Zimmer-Wohnung mit großem Bad, Küche und 2 Kellern per sofort zu vermieten. Zu erfragen ebenfalls im 3. Stock von 2 bis 4 Uhr.

Leopoldstraße 33, 5th.,

ist eine 3 Zimmerwohnung u. Zubehör mit od. ohne Werkstätte sofort zu vermieten. Näheres im Vorderb., part.

Leinwandstr. 4, Mühlburg,

ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. Nov. d. J. zu vermieten. Ebenfalls ist eine Ledertische billig zu verkaufen. Näheres daselbst im Laden.

Markgrafenstr. 31

ist eine Wohnung mit 3 od. 4 Zimmern, Küche u. Zub. zu verm. Näheres im Laden.

Schillerstraße 50

ist eine schöne Gartenhauswohnung von 3-4 Zimmern zum Preis von 380 M. per sofort oder 1. Nov. zu vermieten. Näheres daselbst im 1. Stock ober Luifenstraße 2 im Büro.

Schillerstraße 54

ist eine schöne 3 Zimmerwohnung, Bad, Veranda, sofort od. später an ruhige Leute zu vermieten. Näheres im Gartenhaus Schillerstraße 52.

Waldhornstr. 53

sind zwei febl. Wohnungen, im 2. Stock 3 Zimmer mit Küche, Preis 25 M. per Monat, sowie im 3. Stock 2 Zimmer mit Küche, Preis 16 M. per Monat, sofort oder später zu vermieten. Näheres von mittags 3 Uhr ab Jahrgängerstr. 19 im Laden.

Welshenstr. 18

ist im 2. Stock eine moderne 3 Zimmerwohnung mit Balkon, Veranda, Badzimmer, Gartenanteil auf sofort oder später zu vermieten. Näheres im 4. St. links od. Kanfstr. 6, 3. St. Telefon 2629.

Wiesendstr. 22, Seitb.,

ist eine febl. Wohn- u. 3 Zimmern, Küche, Keller, Gas zu verm. Näheres 2. St. 1. Im Stadtteil Grünwinkel schöne 3 Zimmerwohnungen auf sofort oder später zu vermieten, mit u. o. Bad. Zu erst. Sinnerstr. 11, 1.

Waldhornstr. 28

ist eine 2 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. Zu erfragen Vorderhaus, 4. Stock.

Waldhornstr. 52, i. Seitb.,

ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller u. Anteil an der Waschk., auf 1. Nov. od. später zu vermieten.

Degenfeldstr. 8

ist im Seitenbau eine schöne 2 Zimmerwohnung mit Küche, Gas und sonstigem Zubehör auf sofort zu vermieten.

Humboldtstr. 18, 5th., 3. Et.,

ist eine 2 Zimmerwohnung u. Küche an kleine Familie sofort billig zu vermieten. Zu erfragen Vorderb. 2. Stock rechts.

Leffingstr. 31

ist im Hinterhaus, 3. Stock, eine schöne, große 2 Zimmerwohnung mit Küche und Gas auf 1. November billig zu vermieten. Näheres Vorderb. 2. Stock.

Warinenstr. 12

ist im Seitenbau eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller per sofort oder auf 1. November zu vermieten. Näheres m. Laden.

Waldhornstr. 44, Seitenb., 2. St.,

ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller auf 1. Nov. zu vermieten. Zu erst. Hinterb., part.

kleiner Laden

mit großen Magazinsräumlichkeiten, Eingang Lammstraße, ist per sofort billig zu vermieten. Näheres bei Hansmeister Dea, Friedrichsplatz 7, 4. St.

Leopoldstraße 33

ist ein schöner Laden zu vermieten. Näheres daselbst.

Große Fabrikräume,

auch als Lager geeignet, sind unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Näheres Kronenstr. 33 im Büro.

Große Werkstätte

mit Keller, Karstr. 75, per sofort zu vermieten. Näheres im Büro Herrenstraße 9.

Werkstätte und Magazin

zu vermieten. Näheres bei Ettlinger, Kaiserstraße 48.

Jahrgängerstr. 59

kleinere Werkstätte, auch als Lageraum geeignet, zu vermieten. Näheres Jahrgängerstraße 57 im Laden.

Friedenstr. 7, Partiereraum für

ruh. Betrieb, Keller od. zum Einlegen von Möbeln geeignet, p. sof. bill. zu verm. Näheres Seb., 2. St. 11-4 Uhr.

Kaiser-Allee 5

ist eine schöne Stallung für 2 Pferde, Bürschzimmer, Futterspeicher, Geschirrkammer, sofort oder später zu vermieten. Näheres Büro Kornland.

Zimmer

Herrenstraße 50 ist ein fein möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen im Laden daselbst.

Waldstraße 20, 3. Stock,

ist ein möbliertes Zimmer auf sofort oder später an besseren Herrn bei ruh. Familie billig zu vermieten.

Gut möbliertes Zimmer

ist sofort zu vermieten: Blumenstraße 25, 2. Stock links, Nähe Ludwigsplatz.

Malerstraße 35, 1 Tr., u. Hauptbbl.,

eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer (eigent. Klavier) per sofort zu vermieten.

Kreuzstraße 29, vis-a-vis dem

Palastgarten, 1 Treppe hoch, 3 schön möblierte Zimmer an 1 oder mehrere bessere Herren sofort od. für später zu vermieten. Näheres parterre.

Unmöbliertes Zimmer

auf sofort zu vermieten. Näheres Yorkstraße 21, 3. Stock.

Adamiest. 71, 4. St.,

ist ein schön. Manufakturzimmer an anst. Fräul. zu verm., möbl. o. unmöbl.

Einfach möbliertes Zimmer

zu vermieten. Amalienstraße 65, 1 Treppe.

Schön möbliertes, freundliches

Schlafzimmer per sofort zu vermieten: Friedenstr. 27, 1. Etage hoch.

Wohn- und Schlafzimmer,

schön eingerichtet, nahe der Kriegstraße, sind sogl. o. 1. Nov. zu vermieten. Näheres Ritterstr. 30, part.

Prima 2. Hypothek

von 20 000 Mark auf ein Haus (Kaiserstraße) per 1. Januar gesucht. Näheres Leopoldstraße 18 im Laden.

3000-5000 Mark gesucht von Selbstgebern auf 3. Hypothek, auch sonstige Sicherheit ist vorhanden. Offerten unt. Nr. 2117 ins Tagblattbüro erbeten.

Offene Stellen

Weiblich

Zur Erledigung schriftlicher Arbeiten gesucht von 6-8 Uhr abends Fräulein, das mit Büroarbeiten vertraut ist und schöne Handschrift besitzt. Offerten mit Gehaltsangabe an Christian Fleck jr., Karlsruhe-Waldhornstr. 2, Kriegerstraße 2.

Geübte Weißnäherin

in ein Leinen- und Aussteuer-Geschäft ins Haus gesucht. Gest. Offerten unter Nr. 2147 ins Tagblattbüro erbeten.

Mädchen-Gesuch

Ein ehrl., tücht. Mädchen, nicht unt. 18 J., wird auf sof. od. 1. Nov. gef.: Wilhelmstr. 2, i. Laden.

Köchin

mit guten Kenntnissen. Zu ertrag. zwischen 6 und 7 Uhr bei Frau Wittali, Molkestraße 49.

Nach Baden-Baden wird ein

braves, fleißiges Mädchen, welches selbständig den häuslich. Arbeiten vorstehen kann, per 1. Nov. gesucht. Nur solche, welche gute Kenntnisse besitzen, wollen sich melden: Leopoldstraße 1a, 2. Stock.

Gesucht auf 1. November

in Herrschaftshaus, zu kleiner Familie, ein ordnungsliebend., brav. Zimmermädchen, das gut nähen, bügeln u. waschen kann. Näheres Westenstr. 66, 2. St. Ehrliches, fleißiges

Mädchen

gesucht in kleinen Haushalt. Zu erst. Banndalldalee 46, 2. Stock.

Gesucht

auf 1. November

Tücht. Verkäuferinnen
suchen wir für die Abteilung
Spielwaren.
Hermann Tietz

Für eine Brückenmontage von ca. 900 Tonnen werden mehrere
verferte **Nieter** für Luftkammer und einige **Nietenwärmer**
gesucht.

Monteur Müller,

Bretener Straßenüberführung auf **Bahnhof Pforzheim.**

Junges Mädchen zum Waschen
u. Putzen geg. guten Lohn gesucht.
Hebelstraße 19, 4. Stock.

Unabhängige Monatsfrau,
die etwas kochen kann, wird ge-
sucht. Zu erfragen vormittags
Hirschstraße 68, 2. Stock.

Männlich

Junger Mann
mit schöner Handschrift wird zum
sofortigen Eintritt auf ein hiesiges
kaufmännisches Bureau gesucht.
Gefl. Offerten unter Nr. 2124 ins
Tagblattbüro erbeten.

Deutsche Versicherungsgesellschaft
(Feuer- u. Nebenbranchen) beab-
sichtigt für das Großherzogtum
Baden eine selbständige

General-Agentur

zu errichten. Für den Posten des
General-Agenten reflektiert sie
auf einen Herrn, der bereits eine
größere Feuerversicherungs-Ver-
tretung mit selbstgeschaffenem Be-
stande inne hatte oder eine solche
noch verwaltet. Auch Hauptagen-
ten und Agenten bietet sich also
Gelegenheit, selbständig zu wer-
den. Bewerber müssen gewillt
und in der Lage sein, resp. sich ver-
pflichten, auch außerhalb ihres Dis-
trikts sowohl organisatorisch, wie
akquisitorisch tätig zu sein. Höchste
Bezüge werden gewährt, daneben
ein bestimmtes Einkommen garan-
tiert.

Reflektanten belieben unter Be-
kanngabe ihrer Verhältnisse sub
N. D. 1223 Offerte an **Haasenstein & Vogler, H.G., in Köln a. Rh.**
gelangen zu lassen.

Bertrater

f. d. Vertrieb eines sehr prak-
Wäschemangel-Tisch
gesucht. Offerten unter Nr. 2141
ins Tagblattbüro erbeten.

Elektro-Monteur,
mehrere, absolut selbständig, so-
fort gesucht.
Grund & Oehmichen,
Karlsruhe, Waldstraße 26.

Tüchtiger
Modellschreiner,
der nach Zeichnung selbständig ar-
beiten kann, per sofort gesucht.
Maschinenfabrik Louis Nagel.

Tüchtige Maurer und
Zaglöchner
bei hohem Lohn gesucht.
**Neubau Kathrein's Malzhafe-
fabrik, Rheinhausen.**

Von größerem Werk in Mann-
heim werden für dauernde Be-
schäftigung mehrere

Elektro-Monteur,
Eisendreher,
Werkzeugdreher,
Werkzeugmaschinen-Schlosser,
Steinbohrer,
Kesselschmiede,
Metallbrüderer,
Holzbohrer,
Gummdreher.
Segelmacher u. Wagenlackierer
gesucht. Off. unt. R. 943 J. M. an
Rudolf Mosse, Mannheim.

Gesucht werden
**Hausierer, Agenten und Wieder-
verkäufer, strebame Leute, für**
großartige, konkurrenzlose Neu-
heit. Dauernde Beschäftigung.
Hoher Verdienst. Näher: Gasthof
„Hohenzollern“, Zimmer Nr. 7,
Jähringerstr. 60, Ecke Kronenstr.

Bis 300 Mark
monatlich
sann jedermann mit meinen Patent-
artikeln nebenbei verdienen. Kein
Kapital. Verkauf spielend leicht. Für
Lager 80-100 M. nötig.
Karl Held, Neufölln.

W. Köchin, perfekte, sucht
Stelle, auch zur Ausbildung,
sowie Zimmer- und Kinder-
mädchen, welche die Arbeits-
kräfte befreit haben, sowie
Alleinmädchen, die kochen
können, mit Kenntnissen in den
durch **Karoline Kahl,** Waldstraße 29,
2. Stock, gewerbmäßige Stellenver-
mittlerin.

Städt. Arbeitsamt

(weibl. Arbeitsnachweis),
Jähringerstr. 100. Teleph. 949.

Stellen suchen:

Mädchen, welche kochen können,
Mädchen für alle Arbeiten.

Alleinstehende Frau,
in allen Zweigen der Haushal-
tung, im Bügeln u. Nähen erfah-
ren, sucht Stelle zu einzeln. Herrn
oder frauenlosen Haushalt per
1. Nov. oder später. Offerten unt.
Nr. 2120 ins Tagblattbüro erbet.

Fleißiges Mädchen sucht tags-
über Beschäftigung. Zu erfragen
Weilhenstraße 18, 4. Stock rechts.

Steppdecken
werden dauerhaft u. billig abge-
näht. Alte werden frisch aufgearb.
Grenzstraße 26, part., 2. Ren.

Zwei Schneiderinnen,
elegant sowie einfache Kostüme,
Jackets werden labelslos unter
Garantie angefertigt.
Johanna Weber, Herrenstraße 33.

Junge Feiseuse
sucht noch einige Kunden außer
dem Hause. Offerten unter Nr.
2121 ins Tagblattbüro erbeten.

Männlich

Junger Bautechniker,
gelernter Maurer u. floter Zeich-
ner, mit 2 Semestern Baugewerke-
schule, sucht Anfangsstellung auf
einem Architekturbureau od. Bau-
geschäft. Offerten unter Nr. 2135
ins Tagblattbüro erbeten.

Verkäufe

Haus-Verkauf.

Im Borort Daglanben ist ein
1 1/2 stöckiges Haus mit Einfahrt, 3
Zimmer im 1. Stock u. zwei Mal
2 Zimmer mit Küche im Dachstoc,
sehr billig zu verkaufen. Offert.
u. Nr. 2070 ins Tagblattbüro erb.

Haus-Verkauf.

Ein neuere Haus mit Bor-
u. Hintergarten im westlichen Stadt-
teil, wegen Todesfall u. Wegzug
von hier billig (unter dem Schät-
zungspreis) zu verkaufen. Off. u.
Nr. 2129 ins Tagblattbüro erbet.

Bauplätze zu verkaufen.

2 Bauplätze an fertiger Straße
in der Weststadt, mit 3 1/2 stöck. Be-
bauung, sind wegen Todesfall bil-
lig zu verkaufen. Die erforder-
lichen Pläne sind schon angefertigt
und genehmigt. Offerten unter Nr.
2127 ins Tagblattbüro erbeten.

Acker zu verkaufen.

Ein Acker bei der Landstraße
neben dem Reuhoj ist preiswert
zu verkaufen. Er eignet sich spä-
ter zu 3 Bauplätzen. Offerten u.
Nr. 2069 ins Tagblattbüro erbet.

Acker in Müppurr,

sehr breit u. nicht tief, an fertiger
Straße gelegen, als Villenbauplatz
geeignet, ist sehr billig zu ver-
kaufen. Offerten unter Nr. 2126 ins
Tagblattbüro erbeten.

Billig zu verkaufen

1 großer, massiv eichen ge-
schmühter Schreibtisch mit
Aufsatz,
1 massiv eichene Konsole,
1 massiv eich. Schreibstuhl,
1 großer Kaffenschrank,
1 großer, viereriger An-
schlusseschrank,
1 großer Spiegel in geän.
schwarzem Rahmen, 140/110
2 große Spiegel in Konfolen,
Schwarz,
1 Kommode mit 5 Schub-
laden u. Glasfasstenaufsatz,
1 zweistöckige Kommode mit
5 Schubladen,
1 großer, massiver Tisch mit
Aufsatz, 280/95,
1 Dezimalwaage mit Ge-
wichten,
1 Partie großer Packstien
mit Holzrinne.

Laden-Friedrichsplatz?

(Eingang Lammitstraße),
von 10 bis 12 u. 2 bis 5 Uhr.

Zu verkaufen.

Ab 1. Juli 1913 sind unsere beiden Häuser **Ettlinger-
straße 59, Lauterbergstraße 2,** direkt beim neuen Bahnhof,
bei sehr günstigen Hypothekenverhältnissen zu verkaufen oder die
derzeitigen Büroräumlichkeiten zu vermieten. Dieselben sind für
Geschäftsräumlichkeiten aller Art, Restauration oder Büro besonders
geeignet.
Centralkaffe der bad. landw. Ein- u. Verkaufsgenossenschaften Karlsruhe
Ettlingerstraße 59. Telephon 279.

Für Brautleute.

1 Schlafzimmer, Mahagoni,
1 Wohnzimmer, eichen, schwarz,
1 Küche, modern gestrichen,
wird, weil Heirat rückgängig, be-
deutend unter Preis verkauft. Off.
u. Nr. 1995 ins Tagblattbüro erb.

**Kompl. Bett 25 M., Sofa 15 M.,
Chiffonniere 32 M., Kommode 18
M., Waschtisch 7 M., Küchenschrank
mit 2 Hochern u. versch. Stühle:
Ludw.-Wilhelmstr. 18, Hof links.**

Gebrauchter Doppelpfeilpult
sodort für 25 M. zu verkaufen bei
Karl Webermann, Kaiserstr. 235,
Werkstätte.

**2 Betten mit Koff. u. Matraz.,
ein Stuhl, Kleiderstank, ein kl.
Waschtisch, 1 Nachttisch u. ein drei-
teil. Ofenschirm umzugs halber sehr
billig abzugeben. Näh. Kreuz-
straße 37, 2. Stock.**

**Bettstelle mit Koff. sowie Kinder-
bettstelle mit Koff. und Matraze**
billig zu verkaufen.
Schützenstraße 34, 4. Stock.

Neuere Bettstelle
ganz billig zu verkaufen: Schef-
felstraße 60, 3. Stock links.

Ein Divan,
wenig gebraucht, ist billig zu ver-
kaufen: Hirschstraße 34.

Gehr. Möbel:

Bettlade mit Koff. u. Polster 12 M.
2 Schränke von 10 M. an
3 polierte Kommoden von 8 M. an
1 Waschkommode 18 M.
1 Nachttisch mit Marmor 8 M.
1 Divan 25 M.
2 Chaiselongues von 20 M. an
1 Nähmaschine 12 M.
1 Kochherd 15 M.
1 Küchenschrank 12 M.
1 Fauteuil mit Einrichtung 15 M.
Kronenstr. 32, Rückgebäude.

Kinderbettstellen

sowie eis. Bettstellen für Erwach-
sene fabelhaft billig. **Möbelhaus
Werner,** Schloßplatz 13, Eingang
Karl-Friedrichstraße.

Möbel

kaufen Brautleute in groß. Aus-
wahl billig, in nur guten Qualitä-
ten bei
Joh. Kiermann, Herrenstr. 40.

Zu verk. ein Paar Portieren
mit Bambrequin, nebst dazu pass.
Tischdecke, dunkelrot, noch nicht
im Gebrauch: Gartenstraße 83,
2. Stock rechts.

Ein noch gut erhaltener Lehn-
stuhl mit Einrichtung ist zu ver-
kaufen: Kaiser-allee 3, 2. Stock.

Antiq. Uhrtafen, maß. eichen,

mit gutgeh. Schwarz- u. Uhr, antik,
groß, Weiz, Mahagoni, extra groß,
Fremant, nebst pol., kleines, eich.
Vuffet, Kleiderstank, zerlegbar,
K. 20, schöner pol. Schrank, für
Freiseur pass., Essschränkchen K. 4,
Ehepult K. 12, pol. vollst. faub.
Bett K. 35, Waschtisch K. 6, Was-
ferbank K. 1, schöne große Petrol-
Hängelampe K. 15, Ovaltisch, eich.
Ausgestrich. mit Einlagen, sind
sehr billig zu verkaufen:
Leisingstraße 33 im Hof.

Pianino,

Verbur, wenig gespielt, wie neu,
7/8 Oktav, für 390 M. zu verkauf.
bei **Stöhr,** Ritterstraße 11.

Kinderwagen

billig zu verkaufen:
Rudolfstraße 4, 3. Stock.

Für Liebhaber.

Mehrere Medaillen preiswert
abzugeben. Offerten unter Nr.
2131 ins Tagblattbüro erbeten.

Geldene Herrenuhr
billig zu verkaufen.
Wilhelmstr. 34, 4. Stock links.

Billig zu verkaufen
feiner, schw. Gehrockanzug, einz.
Gehrock, feine schw. Joppe, eleg.
Frackanzug, einz. Frack mit Weste,
Herbst- u. Winterüberzieher, Rohr-
stiefel, Lehrlings-Anzug, verschid.
Damen-Kostüme, Jackets, Capes,
Theater- u. Gesellschaftskostüme,
feiner eleg. Federbusch,
Kriegstr. 6, 2. Stock.

**Zu verkaufen: 2 Grenadier-
Uniformen sowie ein Mantel, alles
gut erhalten.**
Yorkstr. 8, 3 Treppen rechts.

Schöner blauer Ueberzieher,
Mantelform, f. 10-13 J. Knaben,
billig abzugeben. Zu erfragen im
Tagblattbüro.

Billig zu verkaufen:

guter, hölzerner Kinderbadeguber,
85 cm lang: Borholstr. 31, 2. St.
Eleg. Herrenfahrrad, wie neu,
Torp.-frei, auß. billig abzugeb.:
Degenfeldstraße 8, 4. Stock rechts.

Eleg., moderne Jackenkleider,
wie neu, auch f. stark. Fig. Etlich
12 M. verschiedene schwarze, neue,
moderne Tuchjacks, auf Seiden-
futter, Stück 12 M., 2 englische
Mädchenpaletots, Stück 8 M., zu
verkaufen: Müppurrstr. 19, part.

Guter, schwarzes Tuchjackett,
Gr. 44, heller Abendmantel, sind
billig zu verkaufen. Händler ver-
beten: Kaiserstraße 140, 2. Stock.

Zwei neue Pelze
(Nerz und Schunk) billig zu ver-
kaufen. Anzusehen zwischen 1 bis
3 Uhr und 6 bis 8 Uhr:
Karl-Friedrichstraße 20, 3. St.

Kochherde,
emailierte u. lackierte, in solide-
ster Konstruktion, billigst. Eiserne
Gasherdhischen in versch. Größe
auf Lager: **Herdlager,** Akademie-
straße 28.

1 Gasherd mit 2 Flammen nebst
Tisch ist billig zu verkaufen: Kai-
serstraße 64, 3. Stock, 2 Tr. links.

Dauerbrand-Ofen,

Junker & Ruh-Ofen Nr. 4, gut er-
halten, preiswert zu verkaufen:
Jähringerstraße 77 im Laden, bei
der Ritterstraße.

Verschiedene einfache

Zimmeröfen
hat zu verkaufen
Gustav Dittmar,
Karlsruhe 60.

Badewannen, Badecöfen

und Badeeinrichtungsgegenstände, große
Auswahl, billigste Preise: Adler-
straße 44.

Käfer und Krautflünder

in jed. Größe zu hab.: Durlacherstr. 57,
Lagerhof von 1600 St., oval,
sehr billig zu verkauf.: Eisenweir-
straße 20, Telephon 3281.
50 Meter buchene, trockene
Scheiterholz
zu verkaufen bei
Photograph Pfeiffer, Herrenstr.
Wrostäpfel
fortwährend zu haben:
Eisenweirstraße 20, Kellerei.
Kaffegeflügel-Verkauf.
6, 24 Bekingenten, 1911er und
1912er Jucht; 3, 12 weiße Bim-
enten, 1912er Jucht, verschiedene
Hühne von reibhühn. Italienern
und schwarzen Minoras.
Städtische Gartenaktion,
Karlsruhe i. B.
Dachshund, gute Rasse, billig zu
verkaufen im Auftrage. Wollen-
meister **Reich,** Schlachthausstr. 18.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft
Erbsprinzestr. 21, 2. St.
G. Meess, geb. Stürmer.

Un- u. Verkauf

von Antiquitäten, Möbeln aller Art,
sowie ganze Haushaltungen.
Reufan, Lammitstraße 6, Hof.

Altes Zinn,

Kupfer, Messing und Blei kaufte
fortwährend zu d. höchst. Preisen
Otto Bretschneider,
Zinngießerei,
Karlsruhe, Herrenstraße 50.

Getragene

Kleider, Schuhe, Stiefel, Weißzeug,
Möbel zählt am besten
Groß, Markgrafenstraße 16.

Wo

verkaufe ich meine abgelegten Her-
renkleider und Uniformen zu höch-
sten Preisen? Nur in **Weintraube
An- u. Verkaufsgeschäft,** Kro-
nenstraße 52.

Altes Zinn

(Staniol) wird angekauft.
Zu erfragen im Tagblatt-
bureau.

Unterricht

Violinunterricht
für Anfängerin gesucht. Angebote
u. Nr. 2138 ins Tagblattbüro erb.

Musik.

Konfessorisch gebildete Dame
würde gern Gesang, Violine und
Cello begleiten (klassische Musik),
oder auch vierhändig spielen ohne
Entgelt. Offerten unt. Nr. 2134
ins Tagblattbüro erbeten.

Doppelte

Buchführung
sowie
alle kaufm. Unterrichtsbücher und
Sprachen lernt man rasch und gründlich
bei möglichem Honorar in der
Handelsschule „Germania“
Hirschstraße 114.

Tanz-

Institut Bernhardstraße 9

R. Landmesser

Belieb. gut bürgerl. Kurse, Privat-
stunden jederzeit, auch außer
dem Hause; Vereins- und Privat-
kurse auch auswärtig. Billige
Preise, beste Referenzen.

Tanz-

Lehrinstitut

J. Braunagel

Nowacks-Anlage 13

Beginn neuer

Kurse.

Einzel-Unterricht

zu jeder Zeit.

Zu

Versteigerungs-

Preisen

werden noch abgegeben:

1 größere Partie

Wolle

gran, braun, blau,
1 Partie

Herren-, Damen- u. Kinder-

Regenschirme.

J. Madlener, Auktionator,

Müppurrerstr. 20.